Christkatholische Glaubens- und Sittenlehre

in mehr als

700 Denkreimen

genau nach dem in den bischöfl. Diözesen Bayerns für Volksschulen eingeführten Katechismus von Deharbe

zum Gebrauche für

Schulkinder, Lehrer, Katecheten und Jedermann

geordnet und gesammelt

von

Michael Liedl,

Pfarrer in Galgweis in Niederbayern.

Fünfte ganz neu umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten bischöfl. Ordinariats Passau.

Passau, 1856.

Verlag von Elsässer und Waldbauer.

Vorrede
zur fünften Auflage.

Durch die Besorgung einer fünften Ausgabe der katholischen Glaubens= und Sittenlehre in Denkreimen glaube ich den Herrn Katecheten, Lehrern und allen Schulfreunden einen Dienst zu leisten. Wie bekannt, wurde im Jahre 1855 der christkatholische Katechismus von Deharbe von beinahe allen Hochw. Bischöfl. Ordinariaten für die Volksschulen Bayerns eingeführt. Da der neueingeführte Katechismus eine andere Eintheilung, denn der frühere hat, manche Religionswahrheiten auch ausführlicher behandelt werden, so genügen meine Denkreime, die nach dem vorigen Katechismus geordnet sind, nicht mehr. Ich habe sie daher, da die vierte Auflage ohnehin schon vergriffen ist, ganz nach dem neuen Katechismus geordnet und mit mehr als 200 neuen Denkreimen vermehrt, so zwar, daß beinahe für jede der in den §§. des Katechismus vorgetragenen Religionswahrheiten

ein passender Denkreim um so leichter aufgefunden werden kann, als dieselben sowohl in laufenden Nummern nach den Wahrheiten der einzelnen §§., als auch auf der rechten Seite in allgemein fortlaufenden Nummern angezeigt sind.

Ueber die Nützlichkeit und Katholizität dieser Denkreime habe ich mich in meinen frühern Vorreden ausgesprochen, und glaube jetzt um so weniger mehr davon Erwähnung thun zu dürfen, als fünf große Auflagen, die in wenigen Jahren nothwendig geworden sind, genugsam dafür reden. Wenn daher auch dießmal Gottes Segen, um den ich den barmherzigen Gott demüthig bitte, das Büchlein begleitet, so wird es auf seiner Wanderschaft gewiß überall freundliche Aufnahme finden, und des Guten viel stiften.

Amen! Amen!

Galgweis, am Feste des hl. Johannes des Täufers 1856.

Michael Liedl,
Pfarrer in Galgweis.

Religionslehre.

Einleitung.

Vom Ziel und Ende des Menschen.

Katech. pag. 33 — 34.

1. Des Himmels Tochter bist du, o Religion! 1.
Du lehrst uns unsere Pflicht, führst uns zu Gottes Thron.
Der Mensch, an deiner Hand, ist glücklich hier und dort,
Der Mensch, von dir entfernt, lebt elend immerfort.

2. Gott kennen, ist die erste Pflicht; 2.
Wer Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht:
Drum lern', o Kind! den Katechismus gern,
So ist's der Wille deines ew'gen Herrn.

3. Vom Himmel ist des Katechismus Lehr', 3.
Ja, Jesus hat sie selbst gebracht: O übe,
O lerne fleißig ihn, so will's der Herr,
Weil er dich liebt mit ew'ger Vaterliebe.

4. Er hat den Weg zum Himmel dir gezeigt, 4.
Den du allein wohl nimmermehr gefunden.
Und der sein Haupt für dich am Kreuz gebeugt,
Den wolltest du mit Undank nun verwunden?

5. Und willst du wirklich ewig glücklich sein, 5.
So drücke bald des Katechismus Lehren
Recht tief und bleibend deinem Herzen ein,
Halt sie als Jüngling, Mann und Greis in Ehren.

Erstes Hauptstück.

Von dem Glauben.

§. 1. Begriff und Gegenstand des Glaubens.

Katech. pag. 34 — 36.

1. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht, 6.
Was deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht,
Weil du es uns bewähret.
Der du selbst die Wahrheit bist,
Kannst uns nur Wahrheit geben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

2. O Gott! den tiefen Finsternissen 7.
Des Irrthums und der Sünde Macht
Hat deine Lehre mich entrissen,
Das Licht des Glaubens mir gebracht.
Sie offenbart durch Schrift und Wort,
Was mich beglücket hier und dort;
Sie zeiget mir, Herr! deinen Rath,
Erhalte mich auf ihrem Pfad!

3. Wo hätt' ich Licht, 8.
Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Gott! ohne sie
Verstünd' ich nie,
Wie ich dich würdig ehrte.

4. Die Kirche kann sich nie 9.
In Glaubenssachen irren,
Der heil'ge Geist wird sie
Nach Christi Wort stets führen.

5. Die Bibel ist ein goldnes Buch, 10.
Ein Edelstein jedweder Spruch.

6. Im Bibelwort spricht Gott zu dir, 11.
Drum halt es heilig nach Gebühr.

7. Gleichwie das zarte Kindlein fällt, 12.
Wenn es der Mutter Hand nicht hält:
So fällt der Mensch, der Gottes Band —
Religion — mit frecher Hand
In seinem stolzen Sinn zerreißt,
Und Gottes Führung von sich weist.
8. Ja wachse, wie der Weltapostel mahnt, 13.
Von Tag zu Tag, und lerne Gott mehr kennen:
Dieß wird allein dir an des Grabes Rand
Einst wahren Trost und wahre Ruhe gönnen.

§. 2. Nothwendigkeit des Glaubens.

Katech. pag. 36 — 37.

1. Heil'ger Glaube, Gottes Gabe, 14.
Heil'ges Licht in's dunkle Herz!
Ach, wenn ich dein Licht nicht habe,
Geht mein Sinn nicht himmelwärts;
Ja, kann ohne dich auch nicht
Meinem lieben Gott gefallen,
Wie der Weltapostel spricht.
Herr! vermehr' den Glauben Allen!
2. Was Jesu Kirche lehrt, ist wahr: 15.
Es ist und bleibt ja immerdar,
Der heil'ge Geist ist Lehrer.
Wer das nicht glaubet, was sie spricht,
Der glaubt auch seinem Heiland nicht,
Und ist nicht sein Verehrer.
3. Die Kirche auch ist Gottes Mund, 16.
Durch sie wird Gottes Willen kund.
Wer d'Kirch' nicht hört, ist wie ein Heid',
Er kommt nicht zur Glückseligkeit.

§. 3. Eigenschaften des Glaubens.

Katech. pag. 37 — 38.

1. Wer ist ein wahrer Christ? 17.
Nur der, dem Herz und Leben

Vor Gott das Zeugniß geben:
Daß, was er heißt, auch ist.
2. Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt, 18.
Und seine Kirche mir erklärt;
Ja, unbezweifelt, so gewiß,
Daß eher ich mein Leben ließ',
Als daß ich deinem Wort nicht glaubte,
Und Jemand mir den Glauben raubte.
3. O Sünder! flieh zu Jesu Kreuz, 19.
Vergiß daselbst der Sünde Reiz;
Und liebe Jesum jederzeit,
Die Krone der Barmherzigkeit.
Ja, liebe wie Maria viel:
Dann kommst auch du zu deinem Ziel.
4. Was Großes ist es, Jesu Kreuz zu lieben; 20.
Doch mehr, ja Alles — heil'ge Tugend üben.
5. Des heil'gen Kreuzes Zeichen macht so wunderbar, 21.
Auf Stirn und Mund und Brust den Glauben offenbar —
Den Glauben an Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist,
An die Dreieinigkeit, die meine Seele preis't.
6. Das Kreuz erinnert uns, sein Zeichen lehrt: 22.
Gott Vater ist's, der mich aus Staub und Erd'
Erschaffen hat; Gott Sohn, der mir erwarb —
Erlösung, als er dort am Kreuze starb;
Und Gott der heil'ge Geist, der mich im Bade
Der Tauf' geheiliget durch seine Gnade.
7. Das Kreuz des Herrn sei stets dein Liebeszeichen, 23.
Bei dessen Anblick böse Geister weichen.
8. Das Kreuz belehrt uns wundersam: 24.
Gott Vater ist's, der mich erschaffen;
Gott Sohn, der mich am Kreuzesstamm
Erlöset von den ew'gen Strafen;
Und Gott der Geist, der mich im Bade
Der Tauf' geweiht durch seine Gnade.

Vom apostolischen Glaubensbekenntnisse.

Erster Glaubensartikel.

„Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.“

§. 1. Von Gott.

„Ich glaube an Gott.“

1. I. Ich glaube an Gott Vater, der gemacht 25.
Den Himmel und die Erd' durch seine Macht;
II. Ich glaub' an unsern Herrn, an Jesum Christ,
Der da der Ein'ge Sohn des Vaters ist;
III. Vom heil'gen Geist empfangen wunderbar,
Den Maria, die Jungfrau uns gebar;
IV. Der unter Pontio Pilato hart
Gelitten, starb am Kreuz, begraben ward;
V. Der stieg zur Vorhöll' der Gerechten ab,
Und auferstand am dritten Tag vom Grab;
VI. Zum Himmel aufgefahren, wo Er sitzt
Zur Rechten Gottes, und uns mächtig schützt;
VII. Von dannen er wird kommen zum Gericht,
Das er den Lebenden und Todten spricht;
VIII. Ich glaube auch an Gott, den heil'gen Geist,
Der gleicher Gott mit Sohn und Vater heißt;
IX. Ich glaube auch an Eine Kirch' allein,
Die apostolisch, heilig, allgemein;
X. Der Heiligen Gemeinschaft glaube ich,
Ablaß der Sünd' durch Christi Tod und Sieg;
XI. Ich glaube auch, daß wird das Fleisch ersteh'n,
XII. Und wir in's ew'ge Leben werden geh'n.

*

Ja, Amen! Alles glaub' ich dieß, o Gott!
Bekenn's mit Herz, mit Mund, ja selbst mit Tod.

Gott als Schöpfer.

2. Der Allmächt'ge sprach: Es werde! 26.
Da entstand der Himmel und die Erde.

3. Gott winkt; was noch kein Auge sah, 27.
Steht augenblicklich vor ihm da.
4. Wer nicht mit Freud' den Schöpfer ehrt, 28.
Ist niemals einer Freude werth.

Gott ist der Schöpfer aller Dinge.

5. Gott spricht, und es geschieht! 29.
Auf sein allmächtig Werde
Entstand sein großes Werk:
Der Himmel und die Erde.

„Ich glaube an Gott."

6. Wer tilget Gottes Kenntniß aus, 30.
Will Gottesläugner machen oder sein?
Der lösche Sonn' und Sterne aus,
Und reiße alle Himmel ein.
Kein Spott des frechen Zweiflers trifft
Die Seele, welche aufwärts schaut;
Da oben steht's mit Flammenschrift:
„Es ist ein Gott, der uns gebaut."
7. Gott rief dem Nichts: Verschwinde! 31.
Gebot der Schöpfung: Sei!
Dem todten Klotz: Empfinde!
Den Wolken: Hanget frei!
Und Alles ward, und lebte,
Wo, wann, wie er gebot;
Und stand, und wallt' und strebte,
Und rief: Es ist ein Gott!
Ruft's nach mit lautem Schalle
Aus Tiefen und aus Höh'n,
In einer Sprach', die alle,
Selbst Kindelein versteh'n.

Gott ist ein Geist.

8. Kein Bild ist, das dir, Herrscher! gleicht, 32.
So weit auch deine Schöpfung reicht;
Du bist ein Geist, nur Geister können
Dich fühlen, und dein Dasein nennen.

9. Schön ist der Blumenflor, 33.
Die Seele schöner doch;
Schön ist der Engel Chor,
Gott ist weit schöner noch:
Er ist unendlich schön;
O, möchten wir ihn seh'n!
10. Was ist, o Gott! im Himmel, was auf Erden, 34.
Das so, wie du, verdient geliebt zu werden?
Du aller Schönheit Quell, du höchst vollkomm'ner Geist!
Der alles übersteigt, was schön, vollkommen heißt!
11. Gott ist ein Geist, und ihn anbeten 35.
Im Geist und Wahrheit, das ist Pflicht.
Wer darf ohn' Ehrfurcht vor ihn treten,
Ihm nah'n in seinem klaren Licht?
Im Geiste laßt uns vor ihm wandeln,
Und nach der Wahrheit redlich handeln.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

12. Gott, du bist von Ewigkeit 36.
Und dein herrlich großes Wesen
Aendert sich zu keiner Zeit;
Du bleibst stets, was du gewesen.
Erd' und Himmel wird vergeh'n,
Alle Welt wird mich verlassen,
Nur du bleibst mir ewig steh'n,
Deine Hand wird mich umfassen;
Wenn ich einst von hinnen scheide,
Bist du ewig meine Freude.
13. Erd' und Himmel wird vergeh'n, 37.
Jedes Ding verlieret sein Besteh'n;
Aber du, o Gott! bleibst meiner Seele
Sich'rer Freund, den ich für sie
Fort und fort als Schirm und Trost erwähle.
14. Rosen welken, Menschen sterben, 38.
Alles altert, wie ein Kleid,

Heil dir, wenn du Gott wirst erben,
Denn er bleibt in Ewigkeit,
Immerdar,
Wer er ist und war!

15. Erd' und Himmel ändern sich, 39.
Gott bleibt ewig unveränderlich.

16. Gott ist stets sich selber gleich, 40.
Weise, machtvoll, gnadenreich.

17. Dich, Ewiger! dich bet' ich an, 41.
Dich, den kein Wechsel treffen kann.
Wir blühen und vergeh'n durch dich,
Nur du bist unveränderlich.

Allgegenwart Gottes.

18. Kind! geh' nicht auf bösen Wegen, 42.
Ueberall ist Gott zugegen.

19. Bedenke, daß, wo du auch bist, 43.
Stets Gott in deiner Nähe ist.

20. Gott weiß dich überall zu finden, 44.
Drum hüte dich, mein Kind, vor Sünden.

21. Sucht' ich im Himmel, in der Hölle, 45.
In Felsenklüften eine Stelle,
Zu flieh'n vor deinem Angesicht:
Vergebens! In der Tiefe Gründen
Wird deine Gegenwart mich finden,
Die Finsterniß ist vor dir Licht.

22. Du bist, mein lieber Gott! bei mir, 46.
Wenn ich dich gleich nicht sehe,
Und siehst und hörst mich dort und hier,
Ich sitze oder gehe.

23. Sieh auf zum Himmel, Gott ist da; 47.
Schau' in die Tiefe, Gott ist da;
Sieh um dich her, Gott ist dir nah;
Nichts hüllet je vor Gott dich ein.
Bei Nacht und Tag, im Sternenschein,
Da, wo dich Niemand, Niemand sieht,

Sieht Gott dein Herz und dein Gemüth.
Drum, weil nichts deckt vor seinem Blick,
Sei fromm vor ihm, dieß ist dein Glück!

24. Gott ist, wo die Sonne glüht, 48.
Gott ist, wo das Veilchen blüht,
Gott ist, wo der Vogel schlägt,
Gott ist, wo der Wurm sich regt:
Ist kein Freund, kein Mensch bei dir,
Fürchte nichts, dein Gott ist hier!

25. Was suchst du Gott so weit und breit? 49.
Kehr' ein, er ist in dir.
Er ist in dir in Freud und Leid,
Und schützt dich dort und hier.

Allwissenheit Gottes.

26. Was wirklich ist, was längst verschwand, 50.
Ist Alles dir, o Gott! bekannt.

27. Gott gibt bei Tag und Nacht 51.
Auf all dein Thun und Denken Acht.

28. Gottes Aug' ist niemals zu, 52.
Er sieht Alles, was ich thu!

29. Gottes Aug', das immer wacht, 53.
Sieht dich auch in finst'rer Nacht.

30. Der Herr erforscht des Meeres Grund, 54.
Der Menschen Herzen sind ihm kund.

31. Gott kennt und prüfet jedes Herz, 55.
Kennt Aller Freud' und Aller Schmerz.

32. Laßt uns nie im Guten wanken, 56.
Gott weiß selbst auch die Gedanken.

33. Fürchte Gott und sein Gericht, 57.
Denke nie: er sieht dich nicht.

34. Auch wenn du ganz allein wo bist, 58.
Thu' niemals das, was unrecht ist.
Gott sieht dich, Kind;
Darum scheu' die Sünd'.

35. Was ich nur denke, Gott, weißt du, 59.
Du prüfest meine Seele;
Du siehst es, wenn ich Gutes thu',
Du siehst es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug' entflieh'n,
Vor dir ist nichts verborgen;
Und Niemand kann sich dir entzieh'n,
Dich laß ich für mich sorgen.

36. Wo ich bin und was ich thu', 60.
Sieht mir Gott mein Vater zu.

37. Gott weiß ja Alles, was ich thu', 61.
Auch wenn mich Niemand sieht,
Sieht er mir zu.

38. Erinnere dich, daß Gott 62.
Dich auch im Dunkeln sieht,
Und Alles weiß, was auch
Bei finst'rer Nacht geschieht.

Gott ist allweise.

39. Der alle Welten überschaut, 63.
Denkt nicht nach Menschenweise.
Er ist's, dem mein Herz vertraut;
Denn er ist der Allweise.
Er setzt sein Ziel sich, wie er will,
Und hat der Wege immer viel
Zu jedem seiner Zwecke.

40. Hell strahlt auch aus dem kleinsten Halm, 64.
Gott! deine Weisheit her;
Und Au und Hügel, Luft und Meer
Sind deiner Weisheit Psalm.

41. Alles ordnet mit Verstand 65.
Gottes weise Vaterhand.

42. Was Gottes Weisheit thut, 66.
Ist tadellos und immer gut.

43. Warum sollen wir uns kränken? 67.
Gott weiß Alles wohl zu lenken.

44. Vergebens strebt die Bosheit Gott entgegen; 68.
Den Gottes Weisheit wandelt Fluch in Segen.
45. Ich nehme gern, was Gott thut, an, 69.
Denn was er thut, ist wohlgethan.

Allmacht Gottes.

46. O Gott, unendlich groß an Macht, 70.
Durch den wir sind und leben!
Wer zählt, was du hervorgebracht,
Noch giebst, und schon gegeben?
Wer zählet der Gestirne Zahl?
Wer die Geschöpf auf Berg und Thal?
Wer Menschen, Thiere, Welten?
47. Ihn predigt Sonnenschein und Sturm, 71.
Ihn preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der kleinste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre.
Mich — ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich — ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre.
48. Es ist kein Ding so groß und schwer, 72.
Das seiner Macht unmöglich wär'.
49. Gott ist es, dessen Allmachtswort 73.
Erschuf die Elemente,
Die Sonne und die Sterne dort
Am hohen Firmamente.
Gott ist es, welcher Land und Meer
Und der Geschöpfe zahllos Heer
Aus Nichts in's Dasein rief!

Heiligkeit Gottes.

50. Gott ist heilig; was er thut, 74.
Was er immer will, ist gut.
51. Es lebe heilig jeder Christ, 75.
Weil Gott im Himmel heilig ist.
52. Gottes Wille sei dein Ziel, 76.
Weil Gott nur, was recht ist, will.

53. Gott können nur gefallen, 77.
Die seine Wege wallen.
54. Heil'ger Gott! du bist ein Feind 78.
Derer, die das Unrecht üben.
Guter Gott! du bist ein Freund
Derer, die das Gute lieben.
Stärke du mich selbst dazu,
Daß ich stets, was gut ist, thu'.

Gerechtigkeit Gottes.

55. Für Sünder kommt Vergeltungszeit, 79.
Denn Gott beschützt nur Redlichkeit.
56. Gott sieht auf's Herz: arm oder reich, 80.
Groß oder klein, das gilt ihm gleich.
57. Gott straft zur Warnung väterlich, 81.
Hast du gefehlt, so bess're dich.
58. Gott vergißt des Guten nicht. 82.
Thu' ich immer meine Pflicht,
So wird einst vor Gottes Thron
Groß und ewig sein mein Lohn.
59. Kind hüte dich! 83.
Früh oder spat
Zieht jede böse That
Auch eine Straf' nach sich.
60. O heil'ger Gott! du bist gerecht; 84.
Du nimmst das Pfund dem faulen Knecht,
Verdammest ihn zu ew'gen Finsternissen,
Weil er nicht treu im Kleinen sich beflissen.
Den Guten aber lohnest du,
Mehr Pfunde legst du ihm noch zu.

Gott ist gütig.

61. Gott ist die laut're Lieb' und Güte, 85.
Liebet ihn mit freudigem Gemüthe!
62. Im großen Reiche der Natur 86.
Sorgt Gott für jede Kreatur.

63. Gottes Güt' und Vatertreu' 87.
Ist an jedem Morgen neu.

64. Kein Mensch, kein Engel selbst vermißt, 88.
Wie groß, o Gott, dein Segen,
Wie gütig deine Weisheit ist
In allen ihren Wegen!
Gott, deine Güte reicht so weit,
Als deines Reichs Unendlichkeit,
So weit, als alles Leben.

65. Gott führt die Sonn' herauf, er führt sie nieder; 89.
Er schafft bei Tag zur Arbeit Licht;
Er sendet Schlaf und Ruh' in müde Glieder,
Nur er wacht stets für uns, nur er schläft nicht.

66. Was ich sehe, ruft mir zu: 90.
Gott, wie groß, wie gut bist du!
Deine Allmacht bet' ich an,
Du hast Alles wohl gethan.

67. Berge, Hügel, Thal, und Felder 91.
Hat Gott prächtig ausgeschmückt;
Meere, Flüsse, Au und Wälder,
Jede Flur, die uns entzückt;
Alles ist erfüllt mit Gaben,
Die uns nähren, stärken, laben.
Wie viel Gutes gibst du mir,
Gott, mein Gott! wie dank' ich dir?

68. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! 92.
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht;
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

Barmherzigkeit Gottes.

69. Gott erbarmet sich der Sünder, 93.
Wie ein Vater seiner Kinder.
70. Gott hat, eh' er straft, Geduld 94
Mit der Menschen Sündenschuld.
71. Gelobt sei Gott, der nicht verschmäht 95
Des Sünders Herz, das zu ihm fleht.
72. Gott verzeiht dem Sünder gerne, 96
Der mit Ernst nach Besserung strebt;
Seine Huld ist nur von Jenem ferne,
Der geflissentlich in Sünden lebt.
73. Sieh, Gott ist allzeit gut, 97
Und nicht, gleich uns, veränderlich;
Hast du gefehlt, o Mensch,
So änd're du, und beff're dich!
74. Wer nennt uns Gottes Langmuth und Geduld? 9
Er will es nicht, daß auch der Sünder sterbe;
Er ruft ihn fort und fort mit Vaterhuld,
Auf daß auch er das Reich der Gnade erbe.

Gott ist wahrhaft und treu.

75. Erd' und Himmel wird vergehen, 9
Gottes Wort bleibt ewig stehen.
76. Gott erfüllt, was er verspricht, 10
Das sei deine Zuversicht.
77. Was unsers Gottes Wort verspricht, 10
Das wird und muß geschehen.
Und seine Drohung kann auch nicht
Umsonst vorübergehen.
Kann der, dem alle Welt vertraut,
Kann der Wahrhaft'ge lügen?
78. Gott ist voll Treu' und Gnade, 10
Er sorgt mit weiser Huld,

Daß dir kein Unglück schade; —
Nur leide mit Geduld!

79. Beweise dich als Gottes Kind, 103.
Dem Treu und Wahrheit heilig sind,
Als Wahrheits-Freund,
Als Lügenfeind.

80. Gott ist kein Mensch, daß ihn gereue, 104.
Was uns sein Mund verheißen hat;
Nach seiner Macht, nach seiner Treue
Bringt er, was er verspricht zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zur rechten Zeit.

Gewissen.

81. Das Gewissen klagt dich an, 105.
Wann du Böses hast gethan.

82. Ein gut' Gewissen 106.
Kann dir alles Leid versüssen.

83. Jeder ist in tiefer Brust 107.
Eines Richters sich bewußt.

84. Was nützen gute Bissen 108.
Bei ängstigem Gewissen?

85. Wer nicht rein hält sein Gewissen 109.
Muß für seine Thorheit büssen.

86. Höre, was dein Gewissen spricht: 110.
Diese Stimme verachte nicht.

87. Kind, wirst du roth, 111.
So warnt dich Gott.

88. Willst du vor Gott am jüngsten Tag bestehen, 112.
So mußt du oft in dein Gewissen gehen.

89. Gib auf dein Gewissen Acht, 113.
Liebes Kind! bei Tag und Nacht;
Gott ist's, der es in dir schuf;
Sei gehorsam seinem Ruf!

90. Gott red't in uns durch den Verstand, 114.
Und spricht durch das Gewissen,
Was wir, Geschöpfe seiner Hand,
Flieh'n oder wählen müssen.

91. Wenn du gefehlt, wo Niemand dich gesehen, 115.
Entrinnst du dennoch dem Gewissen nicht;
Dem innern Richter mußt du Rede stehen,
Der seinen Stab in deinem Herzen bricht.

92. Nach jedem Fehler, nach jeglichem Vergehen 116.
Tritt er verdammend vor dein Angesicht;
Du kannst der Menschen Zorn in Nichts verkehren,
Doch diesen Richter mußt du ewig hören.

93. Das Gewissen gleicht im Hause einem Hunde, 117.
Wachet treu, ja, wachet treu zu jeder Stunde,
Fängt bald laut, ja, lauter, schnell zu bellen an,
Hast du nicht ganz recht — hast Sünde du gethan!

Offenbarung.

(Siehe vorne laufende Nr. 7 und 8.)

94. Die Lehre Christi ist mein Licht, 118.
Mein Schutz und Trost hienieden;
Der Hohn der Spötter raubt mir's nicht,
Mein Lohn ist Gottesfrieden.

Nur Ein Gott.

95. Ich glaub' an Einen Gott allein, 119.
Der alle Dinge groß und klein,
Den Himmel und die Erden
Aus Nichts hat lassen werden,
Der auch mich selbst aus lauter Gnad'
Zu seinem Dienst erschaffen hat.

96. Der Herr ist Gott, sonst keiner mehr, 120.
Nichts sind die Heiden-Götter,
Nur ihm gebühret Preis und Ehr,
Nur er ist unser Retter.

97. Ich glaube an den ew'gen Gott, 121.
Den Vater mit dem Sohne,

Den heil'gen Geist, nur Einen Gott,
Auf einem Himmelsthrone!
Er ist der Schöpfer aller Welt,
Es loben alle Geister
Stets Gott, der sie mit Macht erhält,
Als ihren Herrn und Meister.

§. 2. Von den drei göttlichen Personen.

„Ich glaube an Gott Vater."

Katech. pag. 43 — 44.

1. Für sich nicht, für Geschöpfe nur, 122.
Daß jedes glücklich werde,
Schuf Gott die prächtige Natur,
Den Himmel und die Erde.
Ihm, der uns wie ein Vater liebt,
Und Allen alles Gute gibt,
Was kann der Mensch ihm geben?
Er weihe ihm sein Leben.
2. Wie selig ist, wer Gott erkennt, 123.
Und ihn mit Wahrheit Vater nennt.
3. O Gott! laß deine Vaterliebe 124.
Mir immerdar vor Augen sein;
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n.
Wer dich vom Herzen liebt und ehrt,
Nur der ist dir, o Vater! werth.
4. Hoch übersteigt dein hehres Wesen 125.
Den schwachen menschlichen Verstand. —
Ein Gott, und dreifach in Personen!
Von Engeln selbst nie ganz erkannt.
Wie dürft' ich, Staub, mich unterwinden,
Gott, deine Tiefen zu ergründen!
5. Wir beten drei Personen 126.
In Einer Gottheit an,

Die in dem Lichte wohnen,
Dem Niemand nahen kann.
Im Wesen unzertrennet,
In Eigenschaften gleich,
Dreieinigkeit genennet,
An Macht und Güte gleich. 127.

6. Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht
Und ihre Wärme hier empfinden.
So fühl' ich zwar in der Natur
Von Gottes Dasein klare Spur;
Doch werd' ich Gottes inn'res Wesen
Nie, nie ergründen und ermessen.

§. 3. Von der Erschaffung und Regierung der Welt.

„Schöpfer Himmels und der Erde."

Katech. pag. 44 — 46.

1. Der Allmächt'ge sprach: Es werde! 128.
Da entstand der Himmel und die Erde.
2. Gott winkt: was noch kein Auge sah, 129.
Steht augenblicklich vor ihm da.
3. Gott! was du willst, geschieht: Das Nichts
muß weichen. — 130.
Du warst und bist! Und deiner Allmacht Ruf
Befahl der großen Welt, aus Nichts zu werden.
Bekennet es, ihr Völker! die er schuf:
Im hehren Himmelskreise und auf Erden
Ist wahrhaft keiner, keiner seines Gleichen.
4. Mein Auge sieht, wohin es blickt, 131.
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!

Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer schuf das Heer der Sterne
In jener blauen Ferne? —

„Regent der Welt."

5. Gott, der Schöpfer dieser Welt, 132.
Ist's, der Alles leitet und erhält.
6. Nichts geschieht von ungefähr, 133.
Alles kommt vom Höchsten her.
7. Sorge nicht zu viel, 134.
Es geht, wie Gott es will.
8. Befiehl dem Ewigen dein Geschick, 135.
Denn Gott wird sorgen für dein Glück.
9. Gott, deine weise Macht erhält 136.
Die ganze lebenvolle Welt,
Und Aller Augen freuen sich,
Und sehen hoffnungsvoll auf dich.
Von dir, der mir stets wohlgethan,
Werd ich auch Speis und Trank empfah'n.
10. Finden wir nicht überall 137.
Gottes Vorsicht nur?
Zeigt nicht Hügel, Berg und Thal
Seiner Weisheit Spur?
Zeigt nicht Licht und Dämmerung —
Zeigt nicht Tag und Nacht,
Daß mit ew'ger Vorsehung
Gott die Welt gemacht? —
11. Vertrau' auf Gott und zage nicht, 138.
Wenn Menschenhilfe dir gebricht.
12. Die Hilfe kommt zur Zeit der Noth, 139.
Thu', was du kannst, und trau' auf Gott.
13. Zu Gott nimm deine Zuflucht, Christ, 140.
Wenn du verfolgt von Andern bist.

14. Hier sollst du dem Herrn vertrauen, 141.
Lernen hier, und dort erst schauen.
15. Ist Gott mein Schatz, mein Heil, mein Licht, 142.
So beb' ich vor den Menschen nicht.
16. Auf den großen Gott vertrauen 143.
Heißt auf einen Felsen bauen.
Wer stets auf Gott vertraut,
Hat nicht auf Sand gebaut.
17. Wer auf Menschen sich verläßt, 144.
Baut auf Sand und niemals fest;
Wer sich auf Gott verläßt,
Deß' Hoffnung steht wie Felsen fest.
18. O Vater, welchem keiner gleicht 145.
An seiner Kinder Liebe;
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht,
Herr, deines Wohlthuns Triebe.
Du gibst stets Jedem, was ihm gebricht,
Du nährst am Bach die wilden Raben;
Vergißt des Sperlings auf dem Dache nicht,
Sollst du den Menschen nicht mit Trank und Speise laben?
19. Empfiehl du deine Wege, 146.
Und Alles, was dich kränkt,
Der treuen Vaterpflege
Deß', der die Himmel lenkt.
20. Der Mensch sieht, hat er halbe Augen nur, 147.
Von Gottes Vorsicht überall die Spur.
21. Wer weise ist, vertraut auf Gott 148.
In jedem Fall, in jeder Noth;
Er kennt und preiset seine Güte,
Gott füllt mit Trost dann sein Gemüthe.
22. Was Gott schickt, ist wohlgemeint, 149.
Obgleich es Anfangs anders scheint.
23. Durch kleine Dinge rettet Gott 150.
Die Menschen oft aus großer Noth.

§. 4. Von den Engeln.

Gute Engel.

Katech. pag. 46 — 47.

1. Gottes Diener sind die Engel, 151.
Reine Geister ohne Mängel.
2. Reine Wesen, Himmelskinder, 152.
Schön durch ew'ge Heiterkeit;
Ach, der Glaube ist so selig,
Daß ihr unsere Freunde seid!
Daß euch unser Schicksal rühret,
Daß ihr uns zur Seite steht,
Uns're stille Tugend segnet,
Uns're fromme Thräne seht.
3. Wie glücklich sind wir Menschen nicht! — 153.
Es ist sogar der Engel Pflicht,
Daß sie uns leiten und bewahren
In Seelen= und auch Leibesgefahren.
4. O guter Engel, steh' mir bei, 154.
Daß ich stets gut und glücklich sei!
5. Gott der Engel, Herr der Welten, 155.
O was muß vor dir ich gelten?
Deine Engel dienen mir —
Diene ich, o Gott, auch dir?
6. Mein Engel! deinem Schutz bin ich 156.
Durch Gottes Güte übergeben;
Erleuchte, schütze, führe mich
Im Tode einst, wie jetzt im Leben.

Böse Engel.

7. Nie erlöschen dort die Gluthen, 157.
Und der Wurm wird nicht vergehen,
Wo Verdammte sich verfluchen.
Wer mag solche Qual ausstehen!
Um der Hölle sicher auszuweichen,

Lieb' und fürchte Gott, halt sein Gebot;
Schaff' des Guten Viel bei Zeiten,
Ehe dich ereilt ein bald'ger Tod.

8. Ich fürchte nicht der Geister Heer, 158.
Sie haben keine Macht;
Gott ist mein Schutz, Gott ist mein Herr,
Er ist's, der mich bewacht.

9. Die Frommen schützet Gottes Hand, 159.
Kein Feind besieget sie;
Sie wandeln froh von Land zu Land,
Denn Gott verläßt sie nie.

10. Verschonte Gott der Engel nicht, 160.
Und stürzte sie hinab zur Hölle; —
Wie geht es, Sünder! beim Gericht,
Ach, ohne Bess'rung deiner Seele?! —

11. O Mensch, du Gottes Bild! ich warne dich mit Bitten, 161.
Ach, mache doch Gemeinschaft mit dem Satan nicht.
Verführest du Unschuldige zu bösen Sitten, —
Führwahr! du bist ihm gleich vor Gottes Angesicht.

§. 5. Von dem ersten Menschen und dem Sündenfalle.

„Der Mensch, Gottes Ebenbild.

Katech. pag. 47 — 48.

1. Nach Gottes Bild bin ich gemacht! 162.
Wie selten hab' ich dieß bedacht.

2. O welch ein Glück, ein Mensch zu sein! 163.
Wer wollte Gott nicht preisen?
Wer des Berufs, ein Mensch zu sein,
Nicht würdig sich erweisen?
Den Leib, o Gott, verdank' ich dir,
Du gabst mir diese Seele;
Verstand, Vernunft, Gefühl mit ihr,
Durch die ich denk' und wähle.

3. Haupt, Aug, Ohr und Mund und Hand, 164.
Die ich zu dir erhebe,
Die Haut so künstlich ausgespannt,
Der Adern fein Gewebe,
Und alle Glieder sagen mir:
Ich sei, o Gott, ein Werk von dir,
Voll Weisheit ausgebildet.

4. O Mensch! vergiß des Bildes nicht, 165.
Zu dem dich Gott geweiht;
Zeigst du des Schöpfers Angesicht,
Zeig' auch Vollkommenheit.
Halt' dich von Sünd' und Laster fern,
Das ewig dich umstrickt,
Wenn nicht dein geistig Auge gern
Zu Gott dem Vater blickt.

Des Menschen Gottähnlichkeit.

5. Was ist des Geistes Eigenthum? 166.
Was sein Beruf auf Erden?
Was uns're Würde, unser Ruhm? —
Gott ewig ähnlich werden.
Gott will, wir sollen heilig sein,
Und ihm, ihm ähnlich werden;
Wir wollen uns der Tugend weih'n,
Dazu sind wir auf Erden.

6. Es ist ein Gott, der dich erschuf; 167.
Erkennen, lieben ihn, ist dein Beruf.

7. Gott erkennen ist die erste Pflicht, 168.
Der Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht.

8. Gott zu lieben, ihm zu leben, 169.
Sei dein heiligstes Bestreben.

9. Gott dienen ist dein Ziel auf Erden, 170.
Der Lohn wird dir im Himmel werden.

10. Dem lieben Gott sollst du auf Erden 171.
An Gutsein ähnlich werden.

11. Besser machen, besser werden, 172.
Ist des Menschen Pflicht auf Erden.
12. Der Mensch bei seinem freien Willen 173.
Muß immer Gottes Rath erfüllen.
13. Wozu sind wir hier auf Erden, 174.
Daß wir jetzt heilig,
Daß wir einst selig,
Und so Gott ähnlich werden.
14. Nicht Schönheit, Reichthum, Ehre, Pracht 175.
Ist's, was den Werth des Menschen macht.
Wer Weisheit liebt und Tugend ehrt,
Der ist ein Mensch von wahrem Werth.
15. Dir dienen, Gott! ist Seligkeit, 176
Ist unser Ziel in dieser Zeit!
So leben, wie es dir gefällt,
Nur das verschafft Glückseligkeit;
Bringt grössere Zufriedenheit,
Als alles Glück der eiteln Welt!
16. Zu Gott soll stets gerichtet sein 177.
Mein Reden, Thun und Denken;
Er ist mein Ziel, nach ihm allein
Soll sich mein Wille lenken.

Sündenfall der ersten Menschen.

17. Durch Adams Fall ist Sünd und Tod 178.
In uns're Welt gekommen,
Drum mangeln hier des Lebens Ruhm vor Gott
Die Bösen und die Frommen.
In Sünden kommt der Mensch zur Welt,
Sie ist's, die ihn gefangen hält,
Der Tod ist ihre Löhnung.
18. Wo ist der Unschuld Ruhm? — 179.
Wir, Gottes Eigenthum,
Wie tief sind wir gefallen? —
Wo ist jetzt von uns Allen

Nur Einer rein von Sünden
Vor dir, o Herr! zu finden? —

19. Du klagest uns're Mutter Eva an, 180.
Und sprichst: Was hat uns Adam angethan? —
O schweig! auch du hast deine Prüfungszeit,
Die Gott so gut, wie jenen, dir verleiht.
Nein! klage nicht, mach's besser erst, als sie:
Gehorche Gott, und jede Sünde flieh'! —

§. 6. Von dem Sündenfalle bis zur Ankunft des göttlichen Erlösers.

Katech. pag. 49 — 52.

1. Verloren war der Mensch, er hätte ewig müssen 181.
Entfernt von dir, o Gott! für seine Sünden büssen.
Doch du erbarmtest dich, versprachest deinen Sohn
Zu senden, ihm zum Trost und Heil vom Himmelsthron.

2. Viertausend Jahr verweilte der Erlöser, 182
Bis er erschien, und uns're Welt betrat.
Der Fromme seufzt — der Böse wird nur böser:
Schon wandeln alle fast auf bösem Pfad.
Gott warnt und mahnt: sie sollen besser werden;
Doch nein, — die Sündfluth braust, und droht nur Tod.
So folgt dem Laster auch schon hier auf Erden
Nur tiefes Elend, große Angst und Noth.

Zweiter Glaubensartikel.

„Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn."

Katech. pag. 52 — 54.

1. Du Name über alle Namen, 183.
Du Aug' der Blinden, Fuß der Lahmen!

Trost Aller, die zu dir je kamen! —
Du Kraft der Schwachen, Hilf' in Noth! —
Der Büßer Zuflucht, Heil im Tod! —
Im Himmel, Jesus! und auf Erden
Soll dir das Knie gebogen werden.
Dir beugen wir auch unser Knie,
Und bitten: Ach, verlaß uns nie! —

2. Jesus ist das wahre Licht, 184.
Folg' ihm, und du irrest nicht.

3. Durch Jesus können wir allein 185.
Der Gnade Gottes würdig sein.

4. Wer sicher will zum Himmel gehen, 186.
Muß stets auf Jesu Beispiel sehen.

5. Wer Jesu willig folgt, der wählt den besten Theil, 187.
Er sorgt für seine Ruh' und seiner Seele Heil.

6. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn, 188.
Dich, seinen Eingebornen,
Dich sandte Gott vom Himmelsthron'
Zur Rettung der Verlornen,
Du gingst uns vor, dir folgen wir,
Dann kommen wir auch einst zu dir.

7. Wer nicht glaubt an Gottes Sohn, 189.
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein muthwillig Widerstreben
Schließt ihn aus von Heil und Leben.

8. Ich glaube auch, daß Jesus Christ 190.
Vom Vater ist gekommen,
Er hat, der ewig Gott auch ist,
Die Menschheit angenommen.
Als wahren Gott und Mensch zugleich
Kam er auf uns're Erde,
Daß jeder Mensch in Gottes Reich
Ein Kind des Vaters werde.

Dritter Glaubensartikel.

„Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau."

Katechismus pag. 54 — 57.

Leben Jesu.

1. So wie durch der Propheten Mund, 191.
Die selbst von Gott belehret,
Der Welt die Hoffnung wurde kund,
Ward uns das Heil bescheeret,
Maria Mutter Gottes heißt:
Als Jungfrau auserkoren
Hat sie empfangen von dem Geist,
Den ew'gen Sohn geboren.

2. Jesus, Muster aller Tugend! 192.
Lehrreich ist mir deine Jugend;
Schon als Knab' gehst du voran:
Still, bescheiden, fromm, andächtig,
Nimmer müßig, stets geschäftig,
Und den Eltern unterthan.
Laß mich meinem Muster gleichen,
Und das hohe Ziel erreichen,
Das du mir gezeiget hast!
Laß mich meine Eltern lieben,
Was sie heißen, fleißig üben,
Und erleichtern ihre Last!

3. Jesus! deine erste Jugend 193.
War voll Anmuth und voll Tugend,
Wie an Jahren nahmest du
An Verstand und Weisheit zu.
Jesu! dieß sei mein Bestreben,
Auch so fromm, wie du, zu leben;
Bestes Kind! du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild sein.

4\. Maria wähle dir zum Bild, 194.
Fliehe unter ihren Schild.
5\. Dich bet' ich an, dich, Gottes Sohn, 195.
Du lehrst uns in der Krippe schon,
Daß Ehre, Gold, Gemächlichkeit
Nicht führen zur Glückseligkeit.
6\. Wie herzlich sehn' ich mich nach dir, 196.
O freudenreiches Jesukind!
Verlaß' die Kripp' und komm' zu mir,
Komm' eilends, komme nur geschwind!
Ich will ein Krippchen alsogleich
Aus meinem Herzen machen,
Daß du darin, als deinem Reich,
Stets liegen sollst und wachen!
7\. Reich an jeder schönen Gabe, 197.
Reich an Tugend und Verstand,
Jesus! welch' ein frommer Knabe
Warst du an des Vaters Hand,
Warst du in der Mutter Hütte,
Warst du in der Lehrer Mitte.
8\. Kein Lehrer ist dir, Jesus! gleich, 198.
An Weisheit und an Liebe reich,
Zeigst du sowohl durch Wort als That
Den Weg des Heils, den Tugendpfad.
Du bist das Haupt, du gingst voran,
Du machtest gleich die Himmelsbahn.
Auf ewig sei dir Dank und Ehre,
Herr für die Sendung deiner Lehre.
9\. Wer kann genug dich, Jesus! lieben und verehren, 199.
Der du aus Liebe uns des ew'gen Heiles Lehren
Vom Himmel hast gebracht;
Und sie durch deine göttlich großen Wunderzeichen,
Vor welchen Krankheit, Tod u. Teufel mußten weichen,
So glaubenswürdig hast gemacht! —

10. Die großen Wunder deiner Hand 200.
Sind uns ein götlich Unterpfand,
Was wir aus deinem Mund gehört,
Ist Wahrheit, die uns Gott gelehrt.
Nie schwäche mir der Frevler Spott
Den Glauben an dieß Wort von Gott.
11. Verkündend dem Menschen die göttliche Lehr', 201.
Ging Jesus, der Heiland, im Lande umher,
That Zeichen und Wunder, ergab sich dem Tod',
Um uns zu erlösen von Sünde und Noth.
12. Jesus! du kamst zu uns, von Gott gesandt, 202.
Und machest uns den Weg bekannt,
Wie wir befreit von Sündenschuld
Erlangen Gottes Gnad' und Huld.
Auf ewig sei dir Dank und Ruhm,
Herr! für dein Evangelium.

Vierter Glaubensartikel.

„Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben."

Katech. pag. 57 — 59.

1. Durch dreißig Jahre lebet er 203.
Nur Leiden untergeben;
Und endlich opfert unser Herr
Für uns sogar sein Leben;
Er ward gegeißelt und gekrönt,
Pilatus wollt' es haben,
An's Kreuz genagelt und verhöhnt,
Er starb, und ward begraben.
2. Du erkauftest vom Verderben 204.
Mich durch deinen Sohn, o Gott!
Ließest den Gerechten sterben —
Mir zum Leben ward sein Tod!

3. Fällt's dir schwer, nach Gottes Willen 205.
Deine Pflichten zu erfüllen;
Denke: Jesus saget dir:
Nimm dein Kreuz, und folge mir.
4. Wir waren schon verloren, 206.
Doch Jesus, Gottes Sohn,
Ward uns als Mensch geboren;
Er stieg von seinem Thron',
Zu leiden für uns Sünder;
Er starb, uns zu befrei'n,
Damit wir möchten Kinder
Und Erben Gottes sein.
5. Frei übernimmt er alle Sünden, 207.
Wie drückt ihn diese Last so sehr!
Wo kann man seines Gleichen finden!!
Wer liebt, wer leidet so, wie er!!! —

Fünfter Glaubensartikel.

„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wiederum auferstanden von den Todten."

Katech. pag. 59 — 61.

1. Der heil'ge Leib lag nun im Grab, 208.
Da ging auch zu den Frommen
Zur Vorhöll' Jesu Seel' hinab,
Daß Allen Heil soll kommen.
2. Drei Tage blieb sein Leichnam liegen 209.
In einem neuen Felsen-Grab,
Und seine Seele war gestiegen
Zur Vorhöll' freudenvoll hinab.
3. Kein and'rer Nam' ist uns gegeben, 210.
Es ist in keinem andern Heil;
Nur Jesu Nam' gibt uns das Leben,
Nur Jesu Nam' ist unser Theil.

4. Einst werden wir zum höhern Leben; 211.
Zum Lohn der Frommen auferstehen.
5. Der Leib, der hier in Staub zerfällt, 212.
Lebt einst in einer bessern Welt.
6. Wir sind erlös't von Sünd' und Tod, 213.
Von allen Satansbanden! —
Der Heiland ist beim Morgenroth
Des dritten Tag's erstanden.
7. Entfesselt von des Todes Banden 214.
Ist Jesus Christus auferstanden,
Und freudig hebt der Jünger Chor
Das tiefgesenkte Haupt empor.
Er hat dem Kreise seiner Frommen
Das Heil, ihn selbst zu seh'n, gewährt;
Sie haben seine Wort' vernommen
Und seinen Friedensgruß gehört.

Sechster Glaubensartikel.

„Aufgefahren in den Himmel, sitzet er zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters."

Katech. pag. 61.

1. Erlös't sind wir durch ihn von Sünden, 215.
Sein Blut läßt uns Vergebung finden.
Als Mittler sitzt er jetzt zur Rechten
Des Vaters, wo er uns vertritt,
Dort theilt er seinen treuen Knechten
Von seinem sel'gen Reiche mit.
Vor ihm muß jedes Knie sich beugen,
Vor ihm muß jedes Haupt sich neigen!
2. Ich freue mich, Herr Jesu Christ! 216.
Daß du erhöht im Himmel bist;
Dort wird mir auch ein Ort bereit,
Bei dir zu sein in Ewigkeit.

3. Noch vierzig Tage ist der Herr 217.
Den Jüngern hier erschienen,
Und sprach noch manche große Lehr'
Von Gottes Reich zu ihnen.
Doch endlich kehrt in's Vaterland
Mit Herrlichkeit gezieret,
Der Sohn, der zu des Vaters Hand
Nun sitzet, und regieret.
4. Zum Himmel schwang sich Jesus auf, 218.
Die Stätt' uns zu bereiten;
Zum Himmel geht nun unser Lauf,
Zu ew'gen Seligkeiten.
So hoch, so hoch steht unser Ziel!
Der schönen Wohnungen sind viel
In seines Vaters Hause.
5. Herr Jesus fuhr zum Himmel auf, 219.
Und hört! was er versprach:
Nach gut vollbrachtem Lebenslauf
Da folgen wir ihm nach.

Siebenter Glaubensartikel.

„Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten."

Katech. pag. 61 — 63.

1. Von dannen er zur letzten Zeit 220.
Mit Herrlichkeit wird kommen,
Zu richten nach Gerechtigkeit
Die Bösen und die Frommen.
Ja Alles, was verborgen war,
Und was verkannt auf Erden,
Das wird vor Allen offenbar
Einst beim Gerichte werden.

2. Es kommt einst der Tag voll Schrecken, 221.
Der jede Sünde wird entdecken.
3. Nichts ist so fein gesponnen, 222.
Es kommt doch endlich an die Sonnen.
4. Einst kommt der Herr zum Weltgericht, 223.
Der Heiland, den wir ehren;
O weigert euch, ihr Menschen! nicht,
Jetzt auf sein Wort zu hören;
Wer hier nicht dessen Stimme hört,
Und ihn nicht durch Gehorsam ehrt,
Wird nicht vor ihm bestehen.
5. Das Unkraut wirft man in das Feuer, 224.
Den Weizen führt man in die Scheuer. —
So geht es in der Aerntezeit.
Die Bösen geh'n zur Höllenpein,
Die Frommen in den Himmel ein. —
So geht es in der Ewigkeit.
O Kinder! seid kein Unkraut!! —

Fegfeuer.

6. O göttliche Gerechtigkeit! 225.
Wer wird es je ergründen,
Wie streng du in der Ewigkeit
Bestrafest uns're Sünden?
Denn wer beim Tod nicht ist ganz rein,
Der geht nicht in den Himmel ein,
Bis Alles abgebüsset.

Achter Glaubensartikel.

„Ich glaube an den heiligen Geist."

Katech. pag. 63 — 64.

1. Ich glaube an den heil'gen Geist, 226.
Den uns der Heiland sandte,
Der ebenso der Tröster heißt,

Da ihn der Herr so nannte.
Vom Vater und dem Sohn' zugleich
Ist er stets ausgegangen,
Er ist an allen Gnaden reich,
Die wir durch ihn empfangen.

2. Geist vom Vater und vom Sohne! 227.
Der du unser Tröster bist,
Und von unsers Gottes Throne
Hilfreich auf uns Schwache siehst:
Stehe du mir gnädig bei,
Daß ich Gott ergeben sei;
Daß mein ganzes Herz auf Erden
Mög' ein Tempel Gottes werden!

3. Der Geist ist's, der zum Guten treibt, 228.
Uns lehrt und stärkt und bei uns bleibt;
Von ihm kommt Weisheit, Licht und Rath
Und Freud' an jeder guten That.

4. Gib mir, o Geist! zum Guten Kraft, 229.
So wird es mir gelingen;
Denn du bist es, der Beides schafft,
Das Wollen und Vollbringen.

5. Hörst du des Geistes Ruf von Oben, 230.
So eil' Gehorsam zu geloben;
Folge treulich stets dem Zug der Gnade,
Sicher führt sie dich die schönsten Pfade.

Neunter Glaubensartikel.

„Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen."

Katech. pag. 64 — 67.

§. 1. Von der Kirche überhaupt.

1. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, 231
Kein Werk von Menschenkindern:

Drum kann auch keine Macht der Welt
Den Sieg der Kirche hindern.
Nein, deine Kirche wanket nie,
Vergeblich wird sich wider sie
Die ganze Hölle waffnen.
2. Uns, deine Christen, wolltest du 232.
Im wahren Glauben gründen;
Denn außer ihm ist keine Ruh',
Noch Seelenheil zu finden.
Bewahre uns vor Aergerniß,
Vor Irrthum, Zwietracht, Finsterniß,
Und vor dem Joch der Sünde.
3. Ich glaube auch, daß Gottes Geist 233.
Die heil'ge Kirche leitet,
Die Römisch und Katholisch heißt,
In Ewigkeit bereitet.
4. Sie steht auf der Apostel Grund, 234.
Auf dem, was uns gelehrt ihr Mund,
Sie steht auf Petrus unbewegt,
Den Christus selber hat gelegt;
Der heil'ge Geist, den er verhieß,
Ist's, der sie stets zum Rechten wies,
Er läßt sie nie in Irrthum geh'n,
Ob Feindesstürme täglich weh'n.
5. Laßt uns auf Jesus kindlich seh'n, 235.
Und uns voll Ehrfurcht vor ihm steh'n;
Laßt uns die schöne Kirche schau'n,
Die er auf Erden wollte bau'n;
So felsenfest, gleich einem Thurm,
Daß sie erschüttern kann kein Sturm,
Die starke Kirche, die auch wohl
Der Hölle Wuth nicht stürzen soll.

§. 2. Kennzeichen der Kirche.

Katech. pag. 67 — 68.

1. Einig, apostolisch, 236.
Heilig und katholisch
Ist des Heilands Reich auf Erden.
Von den falschen Reichen
Kann's durch diese Zeichen
Sicher unterschieden werden.

§. 3. Bestimmung der Kirche.

Katech. pag. 68 — 70.

1. Die Kirche ist nur Gottes Mund, 237.
Durch sie wird Gottes Willen kund.
2. Wer nicht die Kirche hört, ist wie ein Heid', 238.
Gewiß! er kommt nicht zur Glückseligkeit.
3. O Herr! so laß auch mich ein Stein 239.
Am Baue dieser Kirche seyn.
Laß mich auf dieses Felsen Höh'n
Stark, fest und unbeweglich steh'n!
Treib ab des Feindes arge List,
Der uns zu stürzen sich vermißt —
Bis daß du hebst den ganzen Bau
Zum Himmel hoch, der Höll' zur Schau!! —

§. 4. Von der Verbreitung und Erhaltung der Kirche.

Katech. pag. 70 — 73.

1. Schau, wie so weit und groß sie ist, 240.
Wie man von keiner andern liest:
Sie herrscht vom Meere bis zum Meer,
Schließt sich um alle Völker her;
Was sie befiehlt ist allgemein,
So weit nur strahlt der Sonne Schein:

Zu jeder Zeit, an jedem Ort
Hat man geglaubt ihr heilig Wort.

§. 5. Gemeinschaft der Heiligen.

1. Ja einem Leibe sind sie gleich 241.
Die Gläubigen auf Erden,
Die Seligen im Himmelreich,
Und die gereinigt werden.
2. Wie die Glieder eines Leibes 242.
Unter sich verbunden sind,
So die Kirch', an deren Leibe
Alle Christen Glieder sind.
Jesus ist das Haupt, wir Alle
Nehmen Theil an sein'm Verdienst,
Auch der Fromme nützet Allen,
Was er thut, ist uns Gewinnst.
3. Was nützt der Glaube dir, o Christ! 243.
Wenn nicht dein Herz gebessert ist? —
Wenn dich die Eitelkeit der Welt
Mit ihrer Lust gefangen hält? —
Ein gläubig Herz von Lieb' erfüllt,
Dieß ist es, was bei Christo gilt,
Das dann auch dich zu jenen zählt,
Die Gott als Heilige erwählt.
4. Willst du die Heil'gen recht verehren, 244.
Mußt du dich an ihr Beispiel kehren.

Zehnter Glaubensartikel.

„Nachlaß (Ablaß) der Sünden."
Katech. pag. 73.

1. Welchen ihr erläßt die Sünden, 245.
Die sind von denselben rein!

Sprach der Herr, und was ihr bindet,
Soll vor Gott gebunden sein.
2. Mein Heiland! lehre mich wohl fassen, 246.
Was wahre, rechte Buße sei;
Hilf mir die Sünde ernstlich hassen,
Und laß mich ohne Heuchelei
Mein Leben bessern; dieß allein
Kann ein Beweis von Busse sein.
So werd ich Ablaß meiner Sünden,
So Ablaß deiner Strafe finden.
3. Ich glaube, daß die Sündenschuld 247.
Dem Bösen wird erlassen,
Daß er durch unsers Heilands Huld
Darf freudig Hoffnung fassen.
Sei deine Sünde noch so schwer
Und noch so oft begangen,
Zu deinem Vater wiederkehr',
Du wirst mit Lieb' empfangen.
4. Bekehrt der Böse sich von seinen Sünden, 248.
Läßt Gott durch seinen Sohn ihn Gnade finden.

Eilfter Glaubensartikel.

„Auferstehung des Fleisches."

Katech. pag. 74.

1. Was verweslich ist, vergeht; 249.
Fleisch in roher Mass' kann Gott nicht sehen.
Irdisch wird der Leib gesä't,
Himmlisch wird er auferstehen.
Erst verweset mein Gebein,
Dann wirds unverweslich sein.
2. Freudig seh' ich hin zur Gruft; 250.
Erde werde wieder Erde!
Denn ich weiß, mein Jesus ruft,
Daß ich auferstehen werde,

Wenn die Stimm' „Erwacht!" erschallt,
Und zu meinem Grabe hallt.
3. Senk' immerhin den Leib in Staub, 251.
Gott wird ihn neu beleben;
Er bleibt nicht stets des Todes Raub,
Kraft wird ihm Jesus geben,
Verjüngt und schöner aufzusteh'n,
Und in den Himmel einzugeh'n. —
So kannst du freudig sterben.
4. Ein Körnchen, das in's Feld gesä't 252.
Zur Pflanze herrlich aufersteh't,
Ruft mir als Bild und Unterpfand:
„Laß deinen Leib zur Erde gehen,
Die Vorsicht wacht, er wird erstehen
Weit herrlicher, als ich erstand."
5. Wie man die Aussaat hier bestellt, 253.
So ärntet man in jener Welt.
6. Wohl dem, der dankbar rühmen kann: 254.
Der Heiland nahm mich armen Sünder an.
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor Gott nicht Gnade finden.
Fürcht mehr die Sünde als den Tod,
Sie trennt auf ewig dich von Gott.

Zwölfter Glaubensartikel.

„Und ein ewiges Leben. Amen."

Katech. pag. 74 — 76.

1. Denk', Mensch! in allem deinem Thun und
Lassen 255.
An die vier letzten Ding': an Tod, Gericht,
An Höll' und Himmel — ewig wirst du hassen
Die Sünde, und erfüllen deine Pflicht.

2. Denk', o Mensch! an deinen Tod! 256.
Säume nicht, denn Eins ist noth.
3. Leb' fromm, so bist du jederzeit 257.
Auf einen guten Tod bereit.
4. Nichts kann dir Trost im Tode geben, 258.
Als nur ein gottgefällig's Leben.
5. Sag' oft zu dir: Einst bin ich todt; 259.
Dann lebst du gern für Gott.
6. Wenn der Glaube dir zu schwer noch fällt, 260.
Denk' an deinen Hingang aus der Welt.
7. Ermattest du in deinen Pflichten, 261.
So laß den Tod dich unterrichten,
Wie wen'ge deiner Tage sind.
Sprich: Sollt' ich Gutes noch verschieben?
Nein! meine Zeit es auszuüben
Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.
8. Der, den der Tod nicht weiser macht, 262.
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.
9. Mit jeder Stunde, Mensch! eilst du dem Grabe zu; 263.
Bedenk': Wie du gelebt, o Mensch! so endest du.

Gericht.

10. Es ruh'n im engen Raum der Zeit 264.
Die Keime uns'rer Ewigkeit.
11. Denk' in deiner Blüthezeit 265.
Recht oft an die Ewigkeit.
12. Reizt dich der Sünde schnöde Freud', 266.
Denk' an die Höll', denk an die Ewigkeit.
13. Vergeblich ist der Sterblichen Bemühen, 267.
Aus deiner Hand, o Schöpfer! zu entfliehen.

Himmel.

14. Den Frommen lohnen 268.
Dort ew'ge Kronen.
15. Der Mensch ruht einst in Gottes Haus 269.
Von seinem Erdenleben aus.

16. Gott führt dereinst aus dieser Zeit 270.
Uns ein in seine Herrlichkeit.
17. Der Himmel ist das Vaterland, 271.
Auf Erden ist nur Pilgerstand.
18. Jede Stunde denk' o Christ, 272.
Daß dein Ziel der Himmel ist.
19. Sei klug, und suche hier auf Erden 273.
Ein Erb' des Himmelreichs zu werden.
20. Gott, welche Herrlichkeit ist mir 274.
In jener Welt bereitet,
Wo sich ein Freudenstrom von dir
Auf Selige verbreitet.
Ich werd' in deinem Himmelreich
Unsterblich, deinen Engeln gleich,
Vollkomm'ne Lust genießen!

Hölle.

21. Zittert, zittert Menschenkinder! 275.
Wenn ihr an die Hölle denkt!
Seht den Prasser, seht den Sünder,
Seht, wie die Glut ihn sengt!
Ach! nur einen Tropfen Wasser —
Könnt' er weniger begehr'n? —
Bittet in der Qual der Prasser,
Und dieß wird ihm nicht gewährt!
(Siehe auch „ewiges Leben“ im XII. Glaubensartikel.)

Beschluß der katholischen Glaubenslehre.

22. Was hilft das richtigste Erkenntniß, 276.
Wenn's nicht zur Liebe Gottes treibt?
Was nützt ein aufgeklärt Verständniß,
Wenn doch das Herz noch böse bleibt?
Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sei.
23. Wer ist ein wahrer Christ? 277.
Nur der, dem Herz und Leben

Von Gott das Zeugniß geben:
Daß, was er heißt, auch ist.
24. Der ist des Namens „Christ" nicht werth, 278.
Der Jesum nicht auf's Höchste ehrt.
25. In welchem Stand du immer bist, 279.
Betrage dich als wahrer Christ.
26. Was nützt der Glaube dir, o Christ, 280.
Wenn nicht dein Herz gebessert ist.
27. Was nützt dir wohl der Name „Christ", 281.
Wenn du kein Christ im Thun und Denken bist?

Zweites Hauptstück.

Von den Geboten.

Katech. pag. 76.

1. Beharrlich thu', was Gott gefällt, 282.
Dann bist du sicher auserwählt.
2. Früh lerne Gottes Willen 283.
Recht kennen und erfüllen.
3. Wer Gott gehorcht, erwählt den beßten Theil, 284.
Wer Gott verläßt, verläßt sein eig'nes Heil.
4. Wer die Gebote weiß und sie auch übt, 285.
Der ist's, der Gott wahrhaft liebt.
5. Gott, deinen heiligen Befehlen 286.
Will ich, dein Kind, gehorsam sein;
Sie stets zu meiner Richtschnur wählen,
Und dir mein ganzes Leben weih'n!
Gerecht und gut ist, Herr, dein Wille,
Gib, daß ich ihn mit Lust erfülle!
6. Gott hilf, daß ich der Wahrheit treu, 287.
Und daß mein Glaube standhaft sei.
Ja, hilf, daß er auch thätig sei —
An Tugend reich, von Sünden frei.

Von dem Hauptgebote.

1. Thu Wunder; gib den Leib zur Feuermarter hin; 288.
Schenk' Armen all dein Gut; dring in den tief-
sten Sinn
Verborg'ner Dinge ein; sei ein Prophet; gebrichts
An heil'ger Liebe dir, so nützt dir Alles nichts.
2. Könnt' ich ruhig hier auf Erden 289.
Ohne deine Liebe werden?
Ohne sie nach dieser Zeit
Würdig sein der Ewigkeit?
3. Nur Eins ist noth 290.
Kind! liebe Gott.

§. 1. Von der Liebe Gottes.

Katech. pag. 77 — 78.

1. Wer die Gebote Gottes hält 291.
Aus Ehrfurcht gegen ihn;
Wer Alles flieht, was Gott mißfällt,
Der liebet ihn.
2. Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, 292.
Von Pracht und Schönheit dieser Welt;
Nichts kann mich mehr erfreu'n, ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt:
„Ein Jeder liebe, was er will,
„Ich liebe Jesus als mein Ziel!" —
3. Kindlein, liebe Gott vor allen Dingen, 293.
So wird Alles dir zum Heil gelingen.
4. Gott allein such' zu gefallen, 194.
Denn er liebet dich vor Allen. —
5. Oft ward die Liebe Gottes kund, 295.
O preise sie zu jeder Stund.
6. Wer Gottes Wille stets mit Treue übt, 296.
Erfährt es wohl, wie Gott die Seinen liebt.

7. Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, 297.
Dieß ist es, was bei Christo gilt.
8. Ein gutes Kind sucht Gott vor Allen 298.
Durch den Gehorsam zu gefallen.
9. Gott ist lauter Lieb' und Güte, 299.
Liebt ihn mit freudigem Gemüthe.
10. Ein jedes Wiesenblümlein spricht: 300.
Vergiß des guten Gottes nicht.
11. Vergiß nicht, was dir Gott gethan, 301.
Und thu', was ihm gefallen kann.
12. Wer undankbar für Güter ist, 302.
Die uns der liebe Gott beschert,
Des Gebers beim Genuß vergißt,
Der ist der Wohlthat nimmer werth.
13. Dankt mit fröhlichem Gemüthe, 303.
Menschenkinder, eurem Gott!
Preis't und rühmet seine Güte,
Er hilft uns in jeder Noth!
Er hat uns bisher geleitet;
Beistand stets und Trost geschickt,
Kleidung, Speis und Trank bereitet,
Uns erhalten, uns erquickt.

§. 2. Von der Liebe des Nächsten.

Katech. pag. 78 — 79.

1. Meinen Nächsten soll ich lieben, 304.
Gottes Bild ist er, wie ich;
Nie soll ich aus Haß betrüben
Ihn, den Gott selbst liebt, wie mich.
Wir sind alle gleiche Brüder,
Gott nahm uns zu Kindern an;
Wir sind eines Leibes Glieder,
Den man nicht zertrennen kann.

2. Hör', worin die Lieb' bestehe: 305.
Sie muß nicht im Wollen ruh'n;
Was du willst, daß dir geschehe,
Mußt du wirklich Andern thun.
Nackende sollst du bekleiden,
Brich dem Hungrigen dein Brod;
Helfe denen, welche leiden,
Dann erfüllst du dieß Gebot.

3. Wer gerne hilft und willig gibt, 306.
Der ist's, der seinen Nächsten liebt.

4. Sei stets höflich und thu' Allen, 307.
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

5. Beleidigt, zeige frohen Muth, 308.
Der auch den Feinden Gutes thut.

6. Dem Feinde auch brich gern dein Brod, 309.
Und hilf ihm willig aus der Noth.

7. Du bittest Gott: Vergib uns unsere Schuld, 310.
Vergib' auch du, leid Unrecht mit Geduld.

8. Die Rach' entehrt der Menschen Herz, 311.
Drum dulde lieber, leide Schmerz.

9. Nicht Groll, nicht Rache übt der Christ, 312.
Der Jesu wahrer Jünger ist.

10. Wer seinen Feinden Gutes thut, 313.
Der zeigt den größten Edelmuth.

11. Unerschrockenheit besiegt den Feind, 314.
Großmuth aber machet ihn zum Freund.

12. O Gott! ich will den Nächsten lieben, 315.
Er ist dein Kind, wie ich;
Will ihn mit Vorsatz nie betrüben,
Betrübet er auch mich.
Dieß ist die Lehre unsers Herrn:
„Seid liebreich und verzeihet gern.“

13. Die Erd' ist groß, und überall 316.
Voll schöner Gottes-Güter,

Und alle Menschen — Jud und Türk
Und Christ und Heid — sind unsre Brüder.

14. Bei Gott sind alle Menschen gleich, 317.
Sie mögen arm, sie mögen reich,
Verachtet oder vornehm sein,
Gott sieht auf Tugend nur allein.

15. Wer Andre um ihr Glück beneid't, 318.
Und traurig ist, wenn And're sich erfreu'n;
Wer über fremdes Unglück sich erfreut,
Der ist nicht werth, ein Mensch zu sein.

16. Reizen dich verbot'ne Freuden, 319.
Seufzest du in schweren Leiden,
Siehe deinen Heiland an;
Will dein Herz sich widerstreben,
Deinen Feinden zu vergeben,
Denke: „Was hat Er gethan!" —

Leibliche Werke der Barmherzigkeit.

17. Die Liebe gibt besonders gern 320.
Und ahmt nach die Huld des Herrn.

18. Des Armen Trost zu werden, 321.
Sei stets bereit auf Erden.

19. Der Herr nimmt den in seine Huth, 322.
Der seinen Armen Gutes thut.

20. Ein betrübtes Herz erquicken, 323.
Bringt himmlisches Entzücken.

21. Ein Liebeswerk nimmt Gott so an, 324.
Als hätte man's ihm selbst gethan.

22. An Arme denk' zu jeder Frist, 325.
Wann du von Gott gesegnet bist.

23. Hast du viel in Ueberfluß, 326.
Denk' an den, der darben muß.

24. Wer seiner Brüder Noth vergißt, 327.
Verdient nicht, daß er glücklich ist.

25. Wer sich einer Waise nimmt mitleidig an, 328.
Hat vor Gott ein wohlgefällig Werk gethan.

26. Diene deinem Nächsten gern, 329.
Sei gefällig und bescheiden;
Alles sei dem Herzen fern,
Was des Nächsten Freud' verleidet;
Wie Gott Allen gütig ist,
So muß sein der gute Christ.

27. Sei barmherzig, wenn in Noth 330.
Deine Brüder sich befinden;
Brich dem Hungrigen dein Brod,
Such des Nächsten Qual zu lindern.
Selig, selig im Gericht
Ist, wer hier barmherzig ist!

28. Wer dieser Erde Güter hat, 331.
Und sieht den Nächsten leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt,
Läßt Nackende nicht kleiden:
Der ist ein Feind der ersten Pflicht,
Und hat die Liebe Gottes nicht.

Geistliche Werke der Barmherzigkeit.

29. Wer böse Thaten hindern kann, 332.
Und thut es nicht, trägt Schuld daran.

30. Sage mir, wer dein Freund im Umgang ist, 333.
Und ich sage dir, wer und was du bist.

31. Ein gutes Buch hilft dir, o Jugend 334.
Zur wahren Frömmigkeit und Tugend.

32. Ein böses Buch — wirf's aus der Hand, 335.
Ist Gift für's Herz und den Verstand.

33. Mein Nächster ist, wie ich bestimmt, 336.
Gott ähnlicher zu werden;
Wohl dem, der dieß zu Herzen nimmt,
Und sorgt, daß er es werde.
Der ehret seiner Brüder Werth,
Wer sie von seiner Pflicht belehrt
Mit Sanftmuth und mit Liebe.

34. Je mehr du mir Gelegenheit 337.
Und Einsicht hast verliehen,
Je größer sei für Sittlichkeit
Der Brüder mein Bemühen.
Stets heilig sei mir diese Pflicht,
Durch Beispiel und durch Unterricht,
So viel ich kann, zu wirken!

§. 3. Von der christlichen Selbstliebe.

Katech. pag. 79 — 80.

1. Ach, wie oft und leicht bethöret 338.
Eigenliebe unser Herz!
Durch den äußern Schein genähret,
Wünscht es Freude, wählt es Schmerz.
Mach von nied'rer Eigenliebe,
Höchster, uns're Seelen rein;
Gib, daß unsers Herzens Triebe
Stets auf dich gerichtet sein!
2. Wer sich dem Eigennutz ergibt, 339.
Denselben mehr als Tugend liebt,
Der kann die Seligkeit nicht erben,
Sein Loos ist ewiges Verderben.
3. Wer liebt sich selbst? 340.
Wer immer nur, was recht ist, thut;
Wer Tugend liebt;
Denn sie ist unser höchstes Gut.

Von der Sorge für die Seele.

4. Was hilfts, wenn man Verstand besitzt, 341.
Und ihn zur guten That nicht nützt.
5. Tod und Leben, Heil und Qual, 342.
Beides steht in deiner Wahl.
6. Beherrsch' dich selbst auch in erlaubten Dingen, 343.
Sonst wirst du es im Guten nie weit bringen.

7. Du rufst uns, Herr, zur Heiligung; 344.
Drum laß auch hier auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein Hauptgeschäfte werden.
Gib mir dazu die Lust, den Trieb;
Nichts sei mir je zu groß, zu lieb,
Es dir nicht aufzuopfern.
8. Nach meiner Seele Seligkeit 345.
Laß, Herr, mich eifrig streben!
Sollt' ich die mir verlieh'ne Zeit
Im leichten Sinn verleben,
Wie würd' ich dann vor dir besteh'n?
Wer in dein Reich wünscht einzugeh'n,
Muß reinen Herzens werden.

Von der Sorge für den Leib und die Gesundheit.

9. Gesunde Glieder, munt're Kräfte, 346.
O Gott, wie viel sind die nicht werth!
Wer taugt zu des Berufs Geschäfte,
Wenn Krankheit seinen Leib beschwert?
10. Gott gib, daß ich mit Sorgfalt meide, 347.
Was meines Körpers Wohlsein stört;
Daß nicht, wenn ich oft Schmerzen leide,
Mein Geist den innern Vorwurf hört:
„Du selbst bist Störer deiner Ruh';
Du zogst dir selbst dieß Uebel zu."
11. Denkst du dein Alter hoch zu bringen, 348.
So halte Maß in allen Dingen.
12. Ergötze dich zu seiner Zeit, 349.
Doch allemal mit Mäßigkeit.
13. Halt rechtes Maß in Speis und Trank, 350.
So wirst du alt und selten krank.
14. Vor Jähzorn nimm dich wohl in Acht, 351.
Viel Unheil hat er schon gebracht.

15. Gesundheit und ein heit'rer Muth 352.
Sind hier für uns ein grosses Gut.
16. Ein kranker Mann, ein armer Mann, 353.
Bist du gesund, so denk' daran!
17. Gib Acht, daß nie dein Herz den weisen
Spruch vergesse: 354.
Man isset, daß man lebt, und lebt nicht,
daß man esse.
18. Speis und Trank sind Gottes Gaben; 355.
Iß und trink, das will er haben.
Aber friß und sauf doch nie,
Bist ja Mensch und kein Stück Vieh.

Von der Sorge für die Ehre.

19. Ein guter Nam' ist vieles werth; 356
Wohl dem, der ihn besitzet!
Er macht beliebt, er macht geehrt,
Er ist's, der vielfach nützet.
Was frommet das Gute, was frommet das Geld,
Wenn's dir am guten Namen fehlt,
Wenn And're dir nicht trauen?
20. Wer fleißig, treu, gewissenhaft, 357.
Aufrichtig und bescheiden,
Nicht stolz ist und nicht lasterhaft,
Den Nächsten nicht beneidet,
Den liebt und achtet Jedermann.
Nimm Kind, nimm dieß zur Lehre an,
Und flieh' den Schein des Bösen.
21. Was ist mein Stand, mein Glück und jede
Gabe? 358.
Ein unverdientes Gut!
Bewahre mich, o Gott! von dem ich Alles habe,
Vor Stolz und Uebermuth.
22. Ein Mensch von stolzen Sitten 359.
Ist nirgends wohl gelitten.

23\. Grobheit und Stolz 360.
Wachsen auf einem Holz.

24\. Hoffart geht vor dem Fall', 361.
Schande folgt ihr überall.

25\. Niemand sich zu dem gesellt, 362.
Der viel von sich selber hält.

Von der Sorgfalt für das Vermögen.

26\. Arbeit mit Gebet verbinden, 363.
Macht uns Gottes Segen finden.

27\. Die fleißige, geschickte Hand 364.
Erwirbt sich Brod in jedem Land.

28\. Früh auf und spat nieder, 365.
Bringt verlorne Güter wieder.

29\. Zeitig ins Bett, und zeitig heraus, 366.
Bringt Gesundheit und Wohlstand in's Haus.

30\. Hast du Arbeit, frisch daran, 367.
Hurtigkeit liebt Jedermann.

31\. Von einem Streiche 368.
Fällt keine Eiche.

32\. Lust und Lieb' zu einem Ding, 369.
Macht dir alle Müh' gering.

33\. Wer in der Jugend müssig geht, 370.
Im Alter vor der Thüre steht.

34\. Was du lernst in jungen Tagen, 371.
Wird dir spät noch Früchte tragen.

35\. Nicht schäme dich in stolzem Muth, 372.
Zu lernen was dir nöthig ist.

36\. Schon jung erfülle deine Pflicht, 373.
Und traue nur der Zukunft nicht.

37\. Zur Arbeit, nicht zum Müssigang 374.
Bin ich bestimmt auf Erden;
Drum laß mich, Herr, mein lebenlang
Durch Arbeit nützlich werden.
Gib mir Verstand und Lust und Kraft,

Geschickt, treu und gewissenhaft
Mein Tagwerk zu verrichten!

38. Laß mich die Güter dieser Zeit 375.
Nie schwelgerisch verschwenden,
Nicht geizig, doch mit Sparsamkeit,
Stets nützlich sie anwenden.
Gib mir die Klugheit, daß ich hier
Dadurch dem Nächsten, so wie mir,
Des Lebens Müh' erleichtere.

39. Wer sparsam ist, lebt lange glücklich, 376.
Sein Leben wird durch Mangel nicht verkürzt,
Wenn den Verschwender augenblicklich
Die Thorheit oft in's Elend stürzt.

40. Arbeitsamkeit bringt Ehr' und Brod, 377.
Der Missigang nur Schand und Noth.

41. Uns're Kindheit, uns're Jugend, 378.
Jedes Alter darf sich freu'n;
Auch die Freude selbst ist Tugend,
Aber sie muß heilig sein.

42. Der Arme hat wenig, der Geizige nichts, 379.
Je reicher er stirbt, desto ärmer hat er gelebt.

43. Reichthum suche nie dein Herz, 380.
Sein Gefolg sind Unruh, Schmerz.

44. Geiz macht ein Herz 381.
Zu Stein und Erz.

45. Kind, hüte dich vor Näschereien, 382.
Sonst wirst du es zu spät bereuen.

46. Ein Christ murrt nicht bei den Beschwerden, 383.
Die keine Vorsicht hindern kann;
Er sucht, daß sie ihm nützlich werden,
Und betet Gottes Willen an.

47. Nie zag' ich, Gott erhält die Welt, 384.
Er kann auch mich erhalten;
Wenn Alles um mich wankt und fällt,
Laß ich ihn mächtig walten.

Sein Machtwort nur —
Und unter Sturm und Blitzen
Kann er mich noch beschützen.
48. Durch ungeduldig Toben 385.
Wird keine Last gehoben.
49. Ermatte nicht in deinen Pflichten, 386.
Geduld und Muth kann viel verrichten.
50. Es ist kein Ding so groß und schwer, 387.
Das dir zu thun unmöglich wär'. —

Von den zehn Geboten.

Katech. pag. 80 — 81.

1. Beharrlich thu', was Gott gefällt, 388.
Dann bist du sicher auserwählt.
2. Früh lerne Gottes Willen 389.
Recht kennen und erfüllen.
3. Wer Gott gehorcht, erwählt den besten Theil, 390.
Wer Gott verläßt, verläßt sein eig'nes Heil.
4. Wer die Gebote weiß und sie auch übt, 391.
Der ist's, der Gott wahrhaft liebt.
5. Gott! deinen heiligen Befehlen 392.
Will ich, dein Kind, gehorsam sein;
Sie stets zu meiner Richtschnur wählen,
Und dir mein ganzes Leben weih'n.
Gerecht und gut ist, Herr, dein Wille,
Gib, daß ich ihn mit Lust erfülle!

Erstes Gebot Gottes.

Katech. pag. 81 — 84.

1. Mein Gott, mein Herr! dich bet' ich an, 393.
Und knie vor dir im Staube;
Du bist es, der mir helfen kann,
Du bist's, an den ich glaube.
Du bist, der sein wird, ist und war,

Wie ein Tag sind dir tausend Jahr,
Wie Nichts ist vor dir Alles.

2. Wer tilget Gottes Kenntniß aus, 394.
Will Gottesläugner machen oder sein,
Der lösche Sonn' und Sterne aus,
Und reiße alle Himmel ein.
Kein Spott des frechen Zweiflers trifft
Die Seele, welche aufwärts schaut;
Da oben steht's mit Flammenschrift:
„Es ist ein Gott, der uns gebaut."

3. Ich fühl's in meinem Sein, 395.
Es ist ein Gott allein,
Ein Schöpfer aller Dinge,
Und wer es fühlt mit mir,
Der danke heute hier,
Daß hoch das Loblied klinge:
Sein Name sei gepriesen
Auf Fluren, Au'n und Wiesen.

4. Wir sollen wahrlich nicht, 396.
So heischt es Christenpflicht,
Gott! Jesus! fühllos nennen.
Und sei es wohl und recht,
Wenn wir als Kind und Kuecht,
Uns ganz zu Gott bekennen.
Mißbraucht nie seinen Namen,
So glückt der erste Samen.

5. Wer Gottes Wort gern hört, 397.
Und Gottes Lehren ehrt,
Der hält führwahr vor allen
Den Tag des Herrn geweiht,
Ihm ist er Freudenzeit;
Er wird zur Kirche wallen,
Ihm heilig sind die Tage
Der Ruh' nach vieler Plage.

6. Wer seine Eltern ehrt, 398.
Der wird von Gott erhört
Im Kummer und Entbehren.
Auch da ist Gottes Wort,
Wenn uns am rechten Ort
Die Eltern hold belehren;
Was sie gelehrt, zu üben,
Heißt, bis in Tod sie lieben.

7. Es wird nicht Mord allein 399.
Hier blos verstanden sein,
Nicht Blut, das uns beröthet;
Mit Worten wird wohl auch
Zerstöret Gottet Hauch,
Was gleich dem Gifte tödtet.
Drum lieben wir die Brüder,
Daß sie uns lieben wieder.

8. Dein eignes Wohl belehrt, 400.
Wie man die Keuschheit ehrt,
Willst du dich glücklich sehen.
Denn Unschuld nur allein
Erhält das Herz dir rein;
Willst du zur Eh' eingehen,
Mußt du die Treue lieben,
Enthaltsamkeit erst üben.

9. Bleibt man den Brüdern gut, 401.
So ist gewiß ihr Gut
An jedem Orte sicher.
Entwendetes Eigenthum
Bringt uns gewiß nie Ruhm
Und ist auch nirgends sicher.
Es macht das Leben trübe,
Denn Gott sieht auch die Diebe.

10. Verleumden soll man nicht, 402.
So heischt es uns die Pflicht;
Kein falsches Zeugniß geben,

Denn kurz ist uns're Frist!
Bedenke dieß, o Christ!
Noch oft in diesem Leben,
So wirst du sicher handeln
Und sanft hinüber wandeln.

11. Nachdem das Glaubenslicht so freudig uns belehret 403.
Von Gott, von Gnade, Sünderlaß und Seligkeit:
Erscheint der Hoffnung Strahl, die uns so schön gewähret;
Wornach das Herz verlangt für Zeit und Ewigkeit!

12. Mein Hoffen, all mein Wünschen und mein Sehnen 404.
Zieht mich zu dir, o Gott! mein höchstes Gut;
Ach! wann? — wann werd' ich mein, ganz mein dich nennen?

13. Christ! wenn die Hoffnung wahrhaft ist, 405.
So darfst du himmelwärts nur schauen
Nach jenem Gut, das droben ist,
Und fest auf deinen Gott vertrauen:
Es werde dir durch Jesus Christ,
Was uns von ihm versprochen ist,
Wenn wir nur fest und ernstlich wollen,
Und treu mitwirken, wie wir sollen.

14. Mein Herz, was schlägst du gleich so bange, 406.
Wenn dir der Vater Trübsal schickt?
Sei still, mein Herz! es währt nicht lange,
Bald endet Alles, was dich drückt;
Zur Hoffnung blick', des Glaubens Schwester,
Die Gott durch seinen Sohn uns gab!
Sie mache dein Vertrauen fester,
Sie sei zum Ziel dein Wanderstab! —

15. Nie zag' ich, Gott erhält die Welt, 407.
Er kann und wird auch mich erhalten;
Wenn Alles um mich wankt und fällt,

Laß' ich ihn mächtig mit mir walten.
Sein heilig, mächtig Wort
Hält Alles fort und fort:
Auch unter Sturm und Blitzen
Kann er mich doch beschützen.

16. Wer sich auf Menschen hier verläßt, 408.
Der baut auf Sand und niemals fest.
Wer sich auf seinen Gott verläßt,
Deß Hoffnung steht wie Felsen fest.

17. Christ, säume nicht in den Gemeinen 409.
Auch öffentlich Gott anzufleh'n,
Und seinen Namen mit den Seinen —
Mit deinen Brüdern zu erhöh'n;
Dein Herz voll Andacht zu entdecken,
Wie es dein Mitchrist dir entdeckt,
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken,
Wie er zur Inbrunst dich erweckt!

18. Ehr Gott durch Glaube, Hoffnung, Liebe, 410.
Ihn als den Herrn niemals betrübe;
Meide Irr= und Aberglauben,
Die den wahren Glauben rauben.

Von der Verehrung und Anrufung der Heiligen.

1. Die Heil'gen sind's im Himmel oben, 411.
Die für uns bitten und Gott loben.

2. Die Heil'gen anrufen und verehren, 412.
Und folgen ihrem schönen Tugendsinn:
Das will uns uns're heil'ge Kirche lehren,
D'rum stellet sie uns ihre Bilder hin.
Anbeten darfst und mußt du Gott allein,
Dieß prägt sie ewig ihren Kindern ein.

3. O, rufen wir in Noth die Heil'gen an, 413.
Gott hat oft Wunder schon durch sie gethan.

4. Maria, sei gegrüßt! 414.
Die Gnade dich umfließt;

O aller Frauen Zier,
Es ist der Herr mit dir;
Du bist gebenedeit,
O Jungfrau! allezeit;
Gelobt soll Jesus sein,
Die Frucht des Leibes dein.
O bitt' für uns jetzund,
Wie in der letzten Stund — Amen.

5. Maria wähle dir zum Bild, 415.
Fliehe unter ihren Schild.

Zweites Gebot Gottes.

„Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen."
Katech. pag. 85 — 87.

1. Ehrwürdig sei dein Name mir, 416.
So oft ich ihn nur nenne,
So sei's mit Ehrfurcht, Gott, vor dir,
Deß Hoheit ich erkenne.
Laß mich bedenken, was ich thu',
Leichtsinnig niemals schwören;
Des Eides Richter, Gott, bist du;
Laß nie mich dich entehren!

2. Dein Name soll mir heilig sein, 417.
Nie will ich scherzend ihn entweih'n.

3. Vergeblich niemals nenne Gott, 418.
Schwör auch nicht falsch und ohne Noth,
Meid' Fluchen, Gotteslästerung,
Halt dein Gelübd', brauch' wohl die Zung.

4. Beweise dich als gutes Kind, 419.
Dem Treu' und Wahrheit heilig sind.

5. Die Wahrheit besteht, 420.
Die Lüge vergeht.

6. Nie laß dich durch Geld gewinnen, 421.
Schnell wird deine Freud zerrinnen.

7. Wer endlich Gutes thut, 422.
Hat immer frohen Muth.
8. Versprechen 423.
Macht halten.
9. Versprechen zu halten, 424.
Steht schön bei Jungen und Alten.
10. Was denkt das Herz, das mach' der Mund 425.
Dem Nächsten ohne Falschheit kund.
11. Rede wenig, aber wahr; 426.
Vieles Reden bringt Gefahr.
12. Was du sagest, das sei wahr! 427.
Bleibe redlich immerdar.

Drittes Gebot Gottes.

„Du sollst den Sabbath (Tag des Herrn) heiligen."
Katech. pag. 87 — 88.

1. Still sei's im Haus, im Herzen auch, 428.
So will's des heil'gen Sonntags Brauch.
2. Dem Gottesdienst weih' auch seine Zeit, 429.
Es hind're dich nicht jede Kleinigkeit.
3. Dein ganzes Thun sei Gottesdienst, 430.
Nur dieß allein bringt dir Gewinnst.
4. Bedenke, was die Kirche ist, 431.
Und in der Kirche, wo du bist.
5. Du kannst in jedem Stand auf Erden 432.
Gott dienen und dann selig werden.
6. Ein's habe deine Seele gern, 433.
Recht oft zu sein im Dienst des Herrn.
7. Voll Ehrfurcht finde dich im Hause Gottes ein, 434.
Dann wird der liebe Gott dir dort auch gnädig sein.
8. Gott! hilf, daß ich deinen Ruhetag 435.
Zu meinem Segen feiern mag;
Bewahr' mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

Doch laß mich nicht dabei besteh'n,
Dich nur am Sonntag zu erhöh'n.
Herr, meine ganze Lebenszeit
Sei deinem Dienst und Ruhm geweiht.
9. Mit Andacht Gott am Sonntag ehr', 436.
Hör' Predigt, Meß' und Christenlehr';
Nicht Arbeit, Gottesdienst allein
Am Sonntag dein Geschäft soll sein.

Viertes Gebot Gottes.

„Du sollst Vater und Mutter ehren."

Katech. pag. 88 — 90.

1. Ein Kind, das Gott und Eltern ehrt, 437.
Ist aller Menschen Liebe werth.
2. Ein gutes Kind muß seiner Eltern Willen 438.
Mit Lust und ungesäumt erfüllen.
3. Erwachsen auch wie jetzt noch klein, 439.
Sollst du der Eltern Freude sein.
4. Im Alter seine Eltern pflegen, 440.
Bringt einem Kinde Gottes Segen.
5. Wer seine Eltern nicht ehrt, 441.
Ist seines Daseins nicht werth.
6. Wer seine Eltern kindlich ehrt, 442.
Dem ist des Glückes viel beschert.
7. O Herr, mein Vater! dieß Gebot 443.
Sei mir in's Herz geschrieben:
Den Eltern sollst du bis zum Tod
Gehorchen und sie lieben.
O dieser großen Pflicht
Vergiß doch, meine Seele, nicht,
Mach deinen Eltern Freude!
8. Dem Kinde, das die Eltern ehrt, 444.
Wird Glück und Heil von Gott beschert.
9. Ein Kind, das seine Eltern kränkt, 445.
Das wider sie auf Böses denkt,

Das nicht der Eltern Segen sucht,
Wird öffentlich von Gott verflucht;
Erschrecklich wird sein Ende sein,
Es rennt in Schmach und Qual hinein.

10. Wenn deine Eltern dir was ernstlich untersagen, 446.
So folge, ohne erst „warum?“ zu fragen;
Die Eltern wollen's so, genug! denke nur bei dir:
Sie wissen's schon, „warum?“ sie meinen's gut mit dir.

11. Ein gutes Kind thut seine Pflicht, 447.
Bemerkens auch die Eltern nicht.

12. Dein beßtes Erbtheil ist, 448.
Wenn du gut erzogen bist.

13. Dein' Vater ehr' und Mutter liebe, 449.
In keiner Sach' ihr Herz betrübe,
Ihnen gern gehorsam sei,
Und wenn's vonnöthen, springe bei.

14. Dein Kind ernähr', bei Zeiten lehr', 450.
Wie sich's fortbringen soll mit Ehr';
Sorg meist für seine Seligkeit,
Sonst wirst verdammt in Ewigkeit.

15. Ehr', Lieb', Gehorsam schuldig bist 451.
Dem, der von Gott dein Ob'rer ist;
All Murren, Untreu, Aufruhr meid',
So bleibst verschont vor großem Leid.

16. Ein guter Diener folget gern 452.
Dem Rufe seines lieben Herrn.

17. Befehlen macht der Sorgen viel, 453.
Gehorchen führet leicht zum Ziel.

18. Zier' all' dein Thun mit Redlichkeit, 454.
Gedenk' an's End', es ist nicht weit.

19. Der Niedern Redlichkeit gefällt 455.
Den Hohen und Großen dieser Welt.

20. Eine treue Hand 456.
Geht durch's ganze Land.

21. Bist du des Andern Diener, so 457.
Laß dich dieß nicht verdriessen:
Sei fleißig, treu und diene froh,
Bewahr' ein gut Gewissen;
Denn Gott belohnt den treuen Dienst,
Und richtet jeden nach Verdienst,
Er sei Herr oder Diener.

22. Mußt du mit Dienen dich ernähr'n, 458.
So such' den Nutzen deines Herrn.

23. Die Obrigkeit ist Gottes Ordnung; 459.
Die Obern sind von Gott bestellt,
Daß sie in seinem Namen ordnen,
Was dient zum Heile dieser Welt.
Heil ihnen, wenn sie ihre Pflichten
Gewissenhaft und recht verrichten.

24. Ein jeder leb' nach seinem Stand, 460.
Ein jeder übe seine Pflicht;
Dann ist beglückt das Vaterland,
Dann fehlet es an Tugend nicht.

25. Der Obrigkeit sei jede Seele 461.
Nach Gottes Willen unterthan!
Wer seinem Obern widerstrebet,
Der widerstrebet Gottes Plan;
Es ist der Bürger eig'nes Beßte,
Wenn sie befolgen die Gesetze.

Fünftes Gebot Gottes.

„Du sollst nicht tödten."

Katech. pag. 90 — 92.

1. Das Leben ist der Erde höchstes Gut, 462.
Ein werthes Eigenthum des Herrn;
Und wer mit frechem Uebermuth
Vergeußt an seinem Bruder Blut,
Beraubet sich der Herzensruh' und Seligkeit,
Fällt heim dem Arm der göttlichen Gerechtigkeit.

2. Heilig sei dir jedes Menschen Leben, 463.
Denn zu hohem Zweck hat Gott es ihm gegeben.
3. Wir leben hier zur Ewigkeit, 464.
Zu thun, was uns der Herr gebeut.
Und unsers Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unserm Heil.
4. Des Leibes warten und ihn nähren, 465.
Das ist, o Schöpfer, meine Pflicht;
Muthwillig seinen Bau zerstören,
Verbietet mir dein Unterricht.
5. Nicht tödte, noch am Leib verletz', 466.
Aus Rache keinen Schlag versetz',
Zorn, Scheltwort, Feindschaft, Zank und Streit,
All' Aergerniß zugleich vermeid'.
6. Es wird nicht Mord allein 467.
Hier blos verstanden sein,
Nicht Blut, das uns beröthet;
Mit Worten wird wohl auch
Zerstöret Gottes Hauch,
Was gleich dem Gifte tödtet.
Drum lieben wir die Brüder,
Daß sie uns lieben wieder.
7. Vor Jähzorn nimm dich wohl in Acht, 468.
Viel Unheil hat er schon gebracht.

Sechtes und neuntes Gebot Gottes.

„Du sollst nicht Unkeuschheit treiben."

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau."

Katech. pag. 92 — 93 und 97.

1. Ein Herz, von Sünd' und Lastern rein, 469.
Kann nicht auf immer elend sein.
2. Ehr', Glück und Heil verlangest du! 470.
Sei rein, dieß bringt dir diese Schätze zu.

3. Ein reines Herz 471.
Erspart viel Schmerz.
4. Ein frommes Herz, ein reiner Sinn, 472.
Schwingt sich zum Thron des Höchsten hin.
5. Engeln ist die Unschuld gleich, 473.
Trägt in sich ein Himmelreich.
6. Fromm und gut und rein 474.
Drei Edelstein.
7. Gottes Tempel ist die Welt, 475.
Jedes Herz, das ihm gefällt.
8. Jüngling, Jungfrau! meid' den Tanz, 476.
Sonst verwelkt der Unschuldkranz.
9. Keuschheit, diese zarte Blum', 477.
Schätze, wie ein Heiligthum.
10. Mein Kind! halt Leib und Seele rein, 478.
So wirst du wie ein Engel sein.
11. Ohren, Augen, Herz und Mund 479.
Streng bewach' zu jeder Stund'.
12. Unschuld findet überall 480.
Reine Freuden ohne Zahl.
13. Unschuld würzt des Lebens Freuden, 481.
Wollust mehrt der Erde Leiden.
14. Ueberall muß keusch und rein, 482.
Merk' es dir, dein Wandel sein.
15. Unschuld und verlorne Zeit 483.
Kommt nicht mehr in Ewigkeit.
16. Deine Unschuld zu bewahren, 484.
Fliehe eifrig die Gefahren.
17. Wie Rose blüht 485.
Ein rein Gemüth.
18. Willst du ein Liebling Jesu sein, 486.
So halt dein Herz von Wollust rein.
19. Dein Inn'res halt vom Schmutze rein, 487.
Am jüngsten Tag schaut Jeder d'rein!

O lieb' der Lilien leichtes Kleid!
Es zeigt der Seele Reinigkeit.
20. Ich will bei Andern und allein 488.
Recht schamhaft und behutsam sein;
Gott weiß ja Alles, was ich thu,
Auch wenn mich niemand sieht, sicht er mir zu.
21. Gott, dieß sei mein fester Wille: 489.
Keusch, behutsam, rein zu sein;
In der Unschuld heit'rer Stille,
Deiner Gnade mich zu freu'n!
22. Keuschheit, Sittsamkeit und Zucht 490.
Seien deinem Herzen theu'r;
Zitt're vor verbot'ner Frucht,
Dämpf' der Wollust erstes Feu'r.
23. Unbeherrschte Sinnlichkeit 491.
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freud',
Und verwandelt sie in Leid.
24. Die böse Lust mußt du bezwingen, 492.
Sonst wird sie dir Verderben bringen.
25. Begehr' nicht deines Nächsten Frau, 493.
Noch sie mit lüsterm Aug' anschau'!
Halt rein dein Herz mit allem Fleiß:
Weil Gott auch die Gedanken weiß.
26. Meid' Müssigang und Trunkenheit, 494.
Flieh' schlüpfrige Gelegenheit;
Denk' an den Tod, denk' Gott ist hier,
Oft bete, beicht', kommunizier.

Das siebente und zehnte Gebot Gottes.

„Du sollst nicht stehlen."
„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut."
Katech. pag. 93 — 95 und 97.

1. Du sollst nicht lügen und nicht stehlen, 495.
Und was du findest nicht verhehlen.

2. Vermeide unrecht Gut, 496.
Weil Gottes Strafe darauf ruht.
3. Besser ist es, Unrecht dulden, 497.
Als durch Unrecht sich verschulden.
4. Das Naschen führt zu Dieberei, 498.
Bringt Schande, Schmerz und bitt're Reu'.
5. Hundert Jahre Unrecht, 499.
Ist noch keine Stunde recht.
6. In Schand und Elend wird versetzt, 500.
Wer seines Nächsten Recht verletzt.
7. Lieber sollst du dürftig sein, 501.
Als dich eines Unrechts freu'n.
8. Mit Unrecht mehre nie dein Gut, 502.
Der Fluch trifft den, der Unrecht thut.
9. Wer sein Haus baut mit Anderer Habe, 503.
Der sammelt sich Steine zu seinem Grabe.
10. Christ, jede ungerechte Sache 504.
Schreiet zu dem eig'nen Herrn!
Sie schreit und fordert Gott zur Rache,
Drum sei dir jedes Unrecht fern!
Denn mit dem Maaß, womit wir messen,
Wird Gott uns im Gericht zumessen.
11. Alles Unrecht will ich hassen, 505.
Flieh'n, was leicht dazu verführt;
Jedem geben, Jedem lassen,
Das, was ihm als Sein gebührt.
12. Der Heller, den man sich mit Recht gewinnt, 506.
Ist mehr als Thaler werth, wenn sie gestohlen sind.
13. Das fremde Gut, das du genommen, 507.
Läßt dich der Strafe nie entkommen.
14. Die fremden Sachen rührt man 508.
So wenig, als ein glühend Eisen an.
15. Es folget Strafe, Schimpf und Schmach 509.
Dem Diebe auf dem Fuße nach.

16. Neid, Wucher, Diebstahl, Raub, Betrug, 510.
Unrechtes Gut gib ohn' Verzug
Nichts Böses red', so an der Ehr
Des Nebenmenschen schädlich wär'.
17. Bleibt man den Brüdern gut, 511.
So ist gewiß ihr Gut
An jedem Orte sicher.
Entwendetes Eigenthum
Bringt uns gewiß nie Ruhm
Und ist auch nirgends sicher;
Es macht das Leben trübe,
Denn Gott sieht auch die Diebe.

Achtes Gebot Gottes.

„Du sollst kein falsches Zeugniß geben.“

1. Besser Hab' und Gut verloren, 512.
Als einen falschen Eid geschworen.
2. Die Heuchelei 513.
Ein falsches Ei.
3. Dorn und Disteln stechen sehr, 514.
Falsche Zeugen noch vielmehr.
4. Dem Lügner glaubt man nicht, 515.
Wenn er auch die Wahrheit spricht.
5. Nicht führen zum Glücke 516.
Die Lüge und Tücke.
6. Nie meint's die Schmeichelei dir gut, 517.
Sie wandelt sich zu leicht in Wuth.
7. Wäre kein Hehler, 518.
So wäre kein Stehler.
8. Wer auf des Schmeichlers Worte hört, 519.
Wird von den Falschen leicht bethört.
9. Wohl dem, der richtig wandelt, 520.
Der, als der Wahrheit Freund
In Wort und Thaten handelt,
Und das ist, was er scheint.

10. O Gott, laß alles Lügen 521.
Doch ferne von mir sein!
Nie laß die Lippen trügen,
Nie sei die Tugend Schein!
Erinn're mein Gewissen:
Du hassest Heuchelei;
Damit ich stets befließen
Der Treu und Wahrheit sei.

11. Die schändlichste der Lügen 522.
Ist gleißnerische Frömmigkeit;
Die Menschen kann man kurze Zeit,
Gott aber nie betrügen.

12. Ehe du And'rer Schwäche tadelst, 523.
O, so denke erst daran,
Ob der And're gleiche Schwächen
Nicht an dir auch tadeln kann.

13. Siehst du den Nächsten sich vergeben, 524.
Weis' ihn zurecht, statt ihn zu schmähen;
Die Schmähsucht einer bösen Zung'
Erschwert ihm nur die Besserung.

14. Wer eig'ne Fehler bessert, ist ein weiser Mann, 525.
Ein Thor nur nimmt sich fremder Fehler an.

15. Den Argwohn fliehe wie das Gift, 526.
Weil er gar oft die Unschuld trifft.

16. Sei keineswegs ein falscher Zeug, 527.
Vor Richtern sei dir jeder gleich;
Urtheile Niemands Wort noch That,
Argwohn und Lüge vieles schad't.

17. Verleumden soll man nicht, 528.
So heischt es uns die Pflicht;
Kein falsches Zeugniß geben,
Denn kurz ist uns're Frist!
Bedenke dieß, o Christ!
Noch oft in diesem Leben,

So wirst du sicher handeln,
Und sanft hinüber wandeln.

Von den Geboten der Kirche.

Katech. pag. 98.

1. Wer Gottes Wort im Herzen ehrt, 529.
Der thut auch, was die Kirch' begehrt,
Denn das ist Gottes Willen;
Was sie verfügt, ist uns Gewinn,
Wenn wir mit tugendhaftem Sinn,
Was sie befiehlt, erfüllen.
2. Halt fest an Gottes Wort, 530.
Es ist dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.

Erstes Gebot der Kirche.

Katech. pag. 98 und 99.

Siehe die Denkreime des II. Gebotes Gottes.

Zweites Gebot der Kirche.

Siehe die Denkreime des III. und IX. Gebotes Gottes.

Drittes Gebot der Kirche.

Katech. pag. 101.

1. Denkst du dein Alter hoch zu bringen, 531.
So halte Maß in allen Dingen.
2. Halt rechtes Maß in Speis und Trank, 532.
So wirst du alt und selten krank.
3. Beherrsch' dich selbst auch in erlaubten Dingen, 533.
Sonst wirst du es im Guten nie weit bringen.
4. Der sein eig'nes Herz bezwingt, 534.
Ewig Gottes Lohn erringt.

5. Strenger Abbruch hilft zur Tugend, 535.
Weichlichkeit verdirbt die Jugend.
6. Unbeherrschte Sinnlichkeit 536.
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freud',
Und verwandelt sie in Leid.

Viertes Gebot der Kirche.

Katech. pag. 101 — 102.

1. Jesus komm doch selbst zu mir, 537.
Und verbleibe für und für:
Komm doch, werther Seelenfreund,
Liebster, den mein Herze meint!
2. Tausendmal begehr' ich dich, 538.
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrei ich zu dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!
3. Keine Lust ist auf der Welt, 539.
Die mein Herz zufrieden stellt;
Dein, o Jesu, Beimirsein
Nenn ich meine Lust allein.
4. Aller Engel Glanz und Pracht 540.
Und was ihnen Freude macht,
Ist mir, süßer Seelenkuß,
Ohne dich nichts, als Verdruß.
5. Nimm nur Alles von mir hin, 541.
Ich veränd're nicht den Sinn:
Du, o Jesu, mußt allein
Ewig meine Freude sein.
6. Keinem Andern sag' ich zu, 542.
Daß ich ihm mein Herz aufthu;
Dich allein laß ich ein,
Dich allein nenn ich mein.
7. Dich alleine, Gottes Sohn, 543.
Heiß ich meine Kron und Lohn;

Du für mich verwund'tes Lamm
Bist allein mein Bräutigam.

8\. O so komm dann, süßes Herz, 544.
Und vermind're meinen Schmerz;
Denn ich schrei doch für und für:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

9\. Nun, ich warte mit Geduld, 545.
Bitte nur um diese Huld:
Daß du mir in Todespein
Wollst ein süßer Jesus sein.

10\. Zu seinem Gastmahl ruft und lad't Gott Alle ein, 546.
Der nun nicht kommt und ißt, wird ewig hungrig sein.

Fünftes Gebot der Kirche.

Katech. pag. 142, Frage 10.

1\. Auch die unschuldigsten der Freuden 547.
Verkehrt Begierlichkeit in Leiden.

2\. Ergötze dich zu seiner Zeit, 548.
Doch allemal mit Sittsamkeit.

3\. Besser ist es, einsam steh'n, 549.
Als mit Bösen fröhlich geh'n.

4\. Wer Pech angreift, besudelt sich, 550.
Vor bösen Gesellen hüte dich.

5\. Das Böse ist es, was von Gott uns scheidet, 551.
Und böse wird, wer nicht die Bösen meidet.

6\. Sei gern mit Gott und dir allein, 552.
So wirst du weis' und glücklich sein.

Von der Uebertretung der Gebote.

§. 1 und 2. Von der Sünde überhaupt und von den Gattungen der Sünden.

Katech. pag, 102 — 106.

1\. Entsetzlich ist vor Gott die Sünde, 553.
Sie stürzt in ewig tiefe Schlünde.

2. Der lebt nicht, den die Lust der Welt 554.
Im Sündendienst gefangen hält.
3. Fürcht mehr die Sünde als den Tod, 555.
Sie trennt auf ewig dich von Gott.
4. Sünd'ge nicht! — in schwerer Pein 556.
Wird der Sünder ewig sein.
5. Was nützt es dir, schön zu sein, 557.
Ist deine Seele schwarz, dein Herz nicht rein.
6. Wer verharret in den Sünden, 558.
Kann vor Gott nicht Gnade finden.
7. Wer Gott verläßt und Sünde thut, 559.
Beraubt sich wahrer Freuden;
Ihm fehlt Beruhigung und Muth
In Trübsal, Schmerz und Leiden.
Das Scheinglück, das er sich versprach,
Läßt nichts als Scham und Reue nach.
8. Die Sünde ist der Leut' Verderben, 560.
Ihr End' ist Tod und ew'ge Pein;
Des Himmels Freud wird der nicht erben,
Wer von den Sünden ist nicht rein.
Der Sünder macht sich Gott zum Feinde,
Er macht sich selbst zum Satansfreunde.
9. Wie vor dem Antlitz einer Schlange, 561.
So flieh' die Sünde, fliehe sie;
Tilg' sie durch Buß' so lange
Du lebst, und scheue keine Müh';
Dem Ueberwinder wird die Krone,
Gott verbürgt sich ihm zum Lohne.
10. So süß ein Laster ist, so gibts doch keinen Frieden! 562.
Der Tugend nur allein hat Gott dieß Glück beschieden.
Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt den beßten Theil,
Ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eigen Heil.

11. Denk' an den Tod, wenn böse Triebe, 563.
Wenn Lust der Welt und ihre Liebe
Dich reizen, und erſticke ſie.
12. Reizt dich die Sünd', reizt dich die Freud', 564.
Denk' an das End', denk' an die Ewigkeit.
13. Die Hoffnung jener beſſern Welt 565.
Soll meinen Geiſt erheben,
Und ihn, wenn mir der Muth entfällt,
Mit neuer Kraft beleben.

Von der Tugend und chriſtlichen Vollkommenheit.

§. 1. Von der Tugend.

Katech. pag. 106 — 108.

1. Der beßte Reichthum iſt die Tugend, 566.
Nach dieſer ſtrebe, liebe Jugend!
2. Allem, was man ſchätzt und ehrt, 567.
Gibt die Tugend erſt den Werth.
3. Die Tugend gleichſam eine Säule iſt, 568.
Auf welcher Alles ſtets erbaut der Chriſt.
4. Frömmigkeit und zufried'ner Muth 569.
Sind beſſer, denn viel Geld und Gut.
5. Für Tugend gib nur Alles hin, 570.
Denn Herrlichkeit wird dein Gewinn.
6. Gut ſprechen nützet ſehr, 571.
Gut handeln noch viel mehr.
7. Geſchenke ſind dir, Gott, zu ſchlecht! 572.
Nur wer fromm lebt, der ehrt ihn recht.
8. Laß nie einen Tag vergehen, 573.
Ohne daß was Gutes geſchehen.
9. Trug und Täuſchung wird vergeh'n, 574.
Nur Tugend wird vor Gott beſteh'n.

10. Vergiß es nicht: das wahre Glück 575.
Ist tugendhaft und gut zu sein.

11. Was ist der Seele Eigenthum, 576.
Was ihr Beruf auf Erden?
Die Tugend. — Was ihr Lohn, ihr Ruhm?
Gott ewig ähnlich werden.
Sei stark, sei männlich allezeit,
Denk oft an deine Bahre,
Vergleiche mit der Ewigkeit
Den Kampf so kurzer Jahre!

12. Willst du, o Christ! einst Gottes Sohn 577.
In seinem Reiche sehen,
So mußt du jetzt auf Erden schon
Vom Tode auferstehen.
Der lebt nicht, den die Lust der Welt
Und ihre Pracht gefesselt hält;
Nach Gott und Tugend streben,
Nur das heißt wirklich leben.

13. Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt, 578.
Und seine Kirche uns erklärt;
Ich hoffe einst ein ew'ges Leben,
Dieß soll mir Kraft zum Guten geben.
O Gott! von Herzen lieb' ich dich,
Und meinen Nächsten so wie mich;
O möchte ich nach deinem Willen
Stets meine Pflicht getreu erfüllen.

14. Thu Gutes in der kurzen Lebenszeit, 579.
Nur dieses folgt dir in die Ewigkeit.

15. Tugend hat so hohen Werth, 580.
Daß sie jeder Mensch verehrt.

16. Tugend macht den Lebenslauf 581.
Noch einmal so munter;
Reiner geht die Sonne auf,
Schöner geht sie unter.

§. 2. Von der christlichen Vollkommenheit.

Katech. pag. 108 — 111.

1. Wer den Armen stolz verachtet, 582.
Nicht die Lehre Jesu achtet.
2. Sei stets an Perlen ächter Tugend reich, 583.
An Demuth holden Veilchen gleich.
3. Das nicht allein, was wir gethan, 584.
Des Herzens Demuth sieht Gott an.
4. Aeuß'rer Schein ist blos ein Spiel, 585.
Scheine Nichts, sei lieber viel.
5. Bei stillem Sinn 586.
Ist viel Gewinn.
6. Demuth führt dich zu Gott, 587.
Hoffart stürzt dich in Noth.
7. Nicht die Geberde, auch nicht der Mund, 588.
Sondern das Leben thut die Demuth kund.
8. Thust du etwas Gutes, wirf es in das Meer, 589.
Weiß es der Fisch nicht, weiß es doch der Herr.
9. Still, sanft und mild, 590.
Ein gold'ner Schild.
10. Die Sanftmuth ist des Christen Schmuck, 591.
Sie lindert jeden schweren Druck.
11. Sanftmuth 592.
Macht Alles gut.
12. Wann werd' ich, Jesu, zu dir kommen, 293.
Und unabscheidlich bei dir sein?
Wann werd' ich in dich aufgenommen?
Wann, wann Jesu, mein Einz'ges Ein?
13. Du wahres Paradies, du ew'ger Frühlings-
garten! 594.
Du bereites Blumenfeld von unerhörten Arten!
Wann werd' ich von der wüsten Erden
In deine Lustbarkeit versetzt?

Wann werd' ich deiner würdig werden,
Und ewig sein von dir ergötzt?

14. Barmherzigkeit und Wohlthun werden 595.
Belohnt im Himmel und auf Erden.

15. Wer sich erbarmet fremder Noth, 596.
Den segnet stets der liebe Gott.

16. Speiset die, die Hunger leiden, 597.
Und die durstig sind, die tränkt,
Eilt, die Nackten zu bekleiden,
Tröstet, die ein Kummer kränkt;
Schwache sucht zu unterstützen,
Und Bedrängte zu beschützen!

17. Es bringt uns stets den beßten Segen 598.
Ein mitleidvolles Herz zuwegen.

18. Wer bei des Nächsten Noth durch Härte sich entehrt, 599.
Ist nie bei eig'nem Schmerz des Mitleids Thräne werth.

19. Thränen trocknen, Segen streuen, 600.
Wird zur schönen Frucht gedeihen.

20. Ein betrübtes Herz erquicken 601.
Verschafft uns himmlisches Entzücken.

21. Wenn dich dein Bruder quält, 602.
Wenn er sich sonst verfehlt,
So ist Verzeihen Pflicht,
Denn Liebe zürnet nicht.

22. Die Rose sei das Bild der Unschuld dir, 603.
Ein rauher Hauch zerstöret ihre Zier.

23. Dein Sinn und dein Verlangen 604.
Sei immer lilienrein,
So werden deine Wangen
Stets schöne Rosen sein.

24. Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein 605.
Mit allen seinen Gliedern;
Ich will ihn dir zum Dienste weih'n,

Zum Dienst' auch meinen Brüdern;
Er ist, o Herr! ja dein Geschenk,
Gib, daß ich dessen eingedenk,
Ihn unbefleckt bewahre!

25. Unschuld sei in deinem Herzen, 606.
Arbeit sei in deiner Hand;
So nur wirst du nie verscherzen
Deine Ruh' in jedem Stand.

26. Reines Herz und reiner Sinn 607.
Führt gerad' zum Himmel hin.

27. Ein Spiegel, klar und rein, 608.
Muß uns're Seele sein;
Dann zeigt sich sanft und mild
Uns Gottes Ebenbild.

28. Die Unschuld bringt Freuden und fröhlichen Sinn, 609.
Sie führet auf Blumen durch's Leben uns hin;
Sie zieret uns schöner als Perlen und Gold,
Und machet gleich Engeln uns lieblich und hold.

29. Wie traurig ist die Welt, 610.
Wenn ihr der Friede fehlt.

30. Sei friedsam, denn es nimmt der Streit 611.
Ein Ende, das dich nicht erfreut.

31. Mit Stolz und Trotz bringt man's nicht weit, 612.
Viel besser ist Friedfertigkeit.

32. Wer versteht, im Stillen nachzugeben, 613.
Der wird stets im Frieden leben.

33. Wer oft nachgibt, ist gescheidt, 614.
Er erspart sich manches Leid.

34. Suche deine Sachen gut und recht zu machen, 615.
Und laß die Tadler schimpfen oder lachen.

35. Es geht durch Tod und Leiden 616.
Der Weg zu ew'gen Freuden.

36. Es ist kein Häuslein, 617.
Es hat sein Kreuzlein.

37. Unmässig sein 618.
Bringt Spott und Pein.
38. Denk', eh' du fahrst zum Mund: 619.
Zu viel ist ungesund.
39. Bei keiner Lust vergiß die Mässigkeit, 620.
Das Süße wird durch Unmaß Bitterkeit.
40. Wer nie genug hat für den Mund, 621.
Bleibt selten fröhlich und gesund.
41. Wasser und Brod 622.
Macht die Wangen roth.
42. Mässig wird alt, 623.
Zu viel stirbt bald.
43. Zu wenig und zu viel 624.
Verdirbt alles Spiel.
44. Denkst du dein Leben hoch zu bringen, 625.
So halte Maß in allen Dingen;
Im Essen, Trinken, Freud' und Leid',
In Arbeit und in Schlafenszeit.
45. Ein Trunkenbold 626.
Hat Schimpf zum Sold.
46. Das Leben ist ein ernstes Spiel; 627.
Willst leicht hindurch du wandern,
So ford're von dir selber viel,
Und wenig nur von Andern.
47. Entschließe dich beherzt, dich selber zu besiegen, 628.
Der Sieg, so schwer er ist, bringt himmlisches Vergnügen.
48. Behutsamkeit ist Noth; wie Viel' sind umgekommen, 629.
Die ihre Sinne nicht in beſſ're Hut genommen.
49. Wer vorher seine Last erwägt, 630.
Sie um desto sich'rer trägt.
50. Vor der That 631.
Halte Rath!

51. Vorgethan und nachbedacht 632.
Hat Manchem schon viel Leid gebracht.
52. Der erste Schritt, er sei nun thöricht oder weise, 633.
Entscheidet oft des Menschen ganze Reise;
Dem ersten folgt der zweite, folgt der dritte nach,
Und an dem Ziele harrt Belohnung oder Schmach.
53. Prüfet, eh' ihr Etwas thut, 634.
Ob es klug sei, recht und gut.

Drittes Hauptstück.

Von den Gnadenmitteln.

Von der Gnade überhaupt.

§. 1. Von der Gnade des Beistandes.

§. 2. Von der Gnade der Heiligmachung oder der Rechtfertigung.

Katech. pag. 111 — 115.

1. Von Oben kommt die Stärke 635.
Zur Uebung guter Werke.
2. Gottes Gnad' durch sein Geist zum Heil 636.
Uns in den Sakramenten wird zu Theil.
3. Folge traulich stets dem Zuge der Gnade, 637.
Sicher führt sie dich zum Tugendpfade.
4. Hörst du den Ruf des Herrn, 638.
So folg' ihm schnell und gern.
5. Die Heiligung erfordert Müh', 639.
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie;
Du aber ringe stets mit ihr,
Als wäre sie ein Werk von dir.
6. Gott will mit Liebe uns umfassen, 640.
Wir sollen seine Kinder sein;

Um nicht als Waisen uns zu lassen,
Setzt' er die Sakramente ein.
Sie sind die Quellen seiner Gnade,
Aus denen uns das Leben fließt;
O danket Gott für seine Gaben,
Und nehmet gläubig, was er gibt!

7. Vergiß nicht, junger Christ, 641.
Daß du ein Tempel Gottes bist.

Von den heiligen Sakramenten.

Katech. pag. 115.

1. Getauft sind wir, wie neu geboren, 642.
Die Firmung drückt das Siegel auf,
Sind wir von Gott durch Sünd' verloren,
Die Buße lös't die Bande auf.
Das Abendmahl erquickt die Seele,
Die Oelung steht dem Kranken bei;
Und daß die Gnade keinem fehle,
Gab Gott die Eh' und Priesterweih.

Von der Taufe.

Katech. pag. 117 — 119.

1. Mein Erlöser, der du mich 643.
Dir zum Eigenthum erkaufet,
Als ein Jünger bin auch ich,
Herr, auf deinen Tod getaufet;
Durch dein Blut bin ich nun frei
Von der Sünd' und Sklaverei.

Von der Firmung.

Katech. pag. 119 — 121.

1. Die Firmung ertheilt uns den heiligen Geist, 644.
Und Fülle der Gnaden, die er uns erweist;

Sie reinigt und stärkt uns zur heiligen Pflicht,
Gibt Wärme der Seele und göttliches Licht.
Sie stärkt uns, um geistige Kämpfer zu sein,
Und drücket ein ewiges Merkmal uns ein.
Gott gib, daß wir tapfer hier kämpfen im Krieg',
Damit uns dort kröne ein glorreicher Sieg.

Vom allerheiligsten Sakramente des Altars.

§. 1. Von der Gegenwart Christi im Sakramente.

1. „Dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut," 645.
Sprach Jesus dort im Saale
Zu seinen Jüngern, „dieß thut
Mich ehrend zum Denkmale."
Voll Ehrfurcht, Christen, betet an!
Denn unter kleinen Brodsgestalten
Ist, den die Welt nicht fassen kann,
Wahrhaftig hier enthalten.

2. Kommt her, ihr Kreaturen all, 646.
Kommt Alles, was erschaffen ist;
Kommt her, und schauet allzumal,
Was da zugegen ist:
Das ist das heilige Sakrament,
Das sollt ihr loben ohne End.

3. So fangt nun an ihr Englein, 647.
Fängt an den Lobgesang;
Kommt, lobt Jesum den Herrn mein,
Der an dem Kreuze hangt!
Der hat sich uns zur Speis gegeben,
Damit wir ewig sollen leben,
Im höchsten Sakrament;
Dieß lobet ohne End.

4. Stimmt an, stimmt an, ihr Seraphim, 648.
Die ihr vor Liebe brennt;

Ihr Thronen und ihr Cherubim,
Singt, was ihr singen könnt.
Erzengel, Engel, Kräfte all,
Herrschaften, Mächte allzumal,
Preis't alle ohne End
Das heilige Sakrament.

5. Ihr Sonn und Mond und Stern, 649.
Und jeglich Element;
Lobpreiset mein' und euern Herrn
Im höchsten Sakrament.
All' Berg' nnd Thal, all' Bäum' und Frücht',
All' Laub und Gras, vergeßt es nicht,
Lobt allzeit ohne End
Das heil'ge Sakrament.

6. Ihr Fisch im Meer, all' Thier auf Erd, 650.
Und was in Lüften schwebt;
Kommt her und lobt ihn unbeschwert,
Durch welchen Alles lebt.
Hier ist Er unter geringer Gestalt,
Behält doch Seine große Gewalt;
Den lobet ohne End
Im höchsten Sakrament.

7. Ihr Patriarchen insgemein, 651.
Und ihr Propheten all';
Auch ihr Jungfrauen keusch und rein,
Mit der Apostel Zahl;
Ihr Märtyrer und Beichtiger,
Dazu das ganze Himmelsheer,
Lobt alle ohne End
Das heil'ge Sakrament.

8. Auch du, Maria, Jungfrau rein, 652.
Den du empfangen hast
In deinem Leib, den Sohne dein,
Der hier ist eingefaßt;

Der in Gestalt von weißem Brod
Verborgen liegt, den wahren Gott;
Den lob du auch allezeit
In alle Ewigkeit.

9. Ihr all', die hier zugegen sein, 653.
Biet' auf all' euer Macht;
Singt alle, jung, alt, groß, klein,
Die ihr zum Himmel tracht'.
Jesum erhöhet ohne End
In dem heil'gen Sakrament;
Ihn preis't und benedeit
In alle Ewigkeit.

10. Ehr' sei Gott in dem höchsten Thron, 654.
Dem Schöpfer aller Ding;
Und seinem eingebornen Sohn
Jesu, des Lob man sing!
Der Tröster unserer Christenheit
Sei unser Trost in Ewigkeit.
Gelobt sei ohne End
Das heil'ge Sakrament.

Von dem heiligen Meßopfer.

Katech. pag. 123 — 125.

1. Ein Priester nach Melchisedech, 655.
Der Brod und Wein geopfert,
Ist unser Heiland, der den Weg
Des Heils uns hat eröffnet.
Zum Opfer gab er selbst sein Blut,
Daß wir, was seine Liebe thut,
Dankbarlichst überlegen.

2. Was Jesus dort im Saale that, 656.
Geschieht auf den Altären;
Der Priester thut's nach seinem Rath,
Um Huld uns zu gewähren.
Laß, Vater, unser Opfer dir

Gefallen, damit einst auch wir
Zu deinem Reich gelangen.

§. 3. Von der heiligen Kommunion.

Katech. pag. 125 — 128.

1. Speise oft der Engel Brod, 657.
Dieß bewahrt dich vor dem Tod.
2. Das Himmelsbrod gibt Kraft und Stärke 658.
Zur Uebung guter Werke.
3. Du zuckersüßes Himmelbrod! 659.
Du wahre Seelenspeise!
Du Arznei für den ew'gen Tod!
Du Kost auf meiner Reise!
Wie herzlich seh'n ich mich nach dir!
Komm doch mein Schatz, o komm zu mir,
Daß ich dich selbst bei mir mag haben,
Und mich mit deinem Safte laben.
4. Laß mich dich doch, o Engelbrod, 660.
Oft würdiglich genießen;
Daß ich dich möge, süßer Gott,
In meiner Seele küssen:
Daß ich dich schmecke, Jesu Christ,
Wie süß und lieblich du mir bist,
Daß ich je mehr und mehr dich esse,
Du honigsüße Wurzel Jesse!
5. Wie wünsch' ich dich, mein Himmelbrod, 661.
Verborg'ner Mensch und Gott!
Selig ist, der da kann haben
Deiner starken Gottheit Kraft,
Und sein Herze mit dem Saft
Deiner süßen Menschheit laben.
6. Jesu, ew'ge Sonne! 662.
Aller Engel Wonne!
Was für Freude muß es sein,
Wenn du kommst in's Herz hinein!

7. Du erleucht'st die Blinden, 263.
Machst die Nacht verschwinden,
Bringest dem Gewissen Ruh,
Giebst ihm wahren Trost dazu.
8. Die betrübte Seele 664.
Jauchzt in ihrer Höhle,
Denn du tränkst sie wie ein Strom,
Machst sie heilig, satt und fromm.
9. Alle Kräft' und Sinne 665.
Werden deiner inne;
Auch die Glieder springen schier
Aus Frohlocken über dir.
10. Deine Liebesküsse 666.
Sind ganz zuckersüsse;
Dein Geruch ist gänzlich gleich
Gott und seinem Himmelreich.
11. Säum' doch nicht mehr lange, 667.
Denn mir ist schon bange;
Und mein Herze wart't auf dich,
Dir zu ruhen ewiglich.
12. Alle deine Gaben 668.
Können mich zwar laben,
Aber keine, Jesu Christ,
Schmeckt mir, wie du selber bist.

Von der Buße.

Katech. pag. 126 — 129.

1. Wohl dem, der dankbar rühmen kann, 669.
Der Heiland nahm mich Sünder an.
2. Freude tönt in Engelchören, 670.
Wenn Verirrte sich bekehren.
3. Im Herzen, wie in Gartenbeeten, 671.
Ist täglich Unkraut auszujäten.
4. Welchen ihr erläßt die Sünden, 672.
Die sind von denselben rein,

Sprach der Herr, und was ihr bindet,
Soll vor Gott gebunden sein.

5. Wer nennt uns Gottes Langmuth und Geduld? 673.
Er will es nicht, daß auch der Sünder sterbe;
Er ruft ihn fort und fort mit Vaterhuld,
Auf daß auch er das Reich der Gnade erbe.

6. Weh uns bei all der Last 674.
Der Leibs- und Seelen-Plagen,
Die auf der Menschheit liegt!
Wer nicht verzagen?
Doch nein, Barmherziger! Du lad'st uns alle ein,
Und willst Erquickung uns in allen Nöthen sein.

§. 1. Von der Gewissenserforschung.

Katech. pag. 129 — 130.

1. Es prüfe sich der Mensch, eh' er 675.
An diesem Brod sich labet;
Denn wer unwürdig naht dem Herrn,
Der thut es sich zur Strafe.
Gib mir, o Gott, ein reines Herz
Und eine reine Seele,
Laß mich, voll Lieb' und Bußeschmerz,
Bereuen meine Fehler.

§. 2. Von der Reue.

Katech. pag. 130 — 132.

1. Tief, wie ein Pfeil, verwundet Reueschmerz, 676.
Hat der Fehlende ein zartes Herz.

2. Ganz vergeblich ist die Beichte, 677.
Wenn es mir an Reu' gebricht,
Drum, o Jesu, ach erleuchte
Mich mit deinem holden Licht,
Daß ich meine Sünd' erkenne
Und bereue inniglich.
Daß ich treulich sie bekenne
Und rein werde, Gott, durch dich.

§. 3. Von dem Vorsatze.

Katech. pag. 132 — 133.

1. Gott liebet, die ihn lieben, 678.
Wer ihm gehorcht, dem geht es gut:
Den muß er oft betrüben,
Der ihn verläßt und Böses thut.
Ach, gib, mein Gott! daß ich dir treu,
Stets liebvoll und gehorsam sei.

2. Wie? deine Sünden willst du nicht verlassen, 679.
Weil Gott, der Herr, dich so barmherzig trägt?
Ach sieh! Er muß dich deßhalb ewig hassen,
Weil er auch ist so heilig, wie gerecht.

3. Gott verzeiht dem größten Sünder gerne, 680.
Der mit Ernst und Kraft nach Bess'rung strebt;
Seine Huld ist nur von jenem ferne,
Der geflissentlich in Sünden lebt.

§. 4. Von der Beicht.

Katech. pag. 133 — 136.

1. Ein Herz, aus dem die Reue spricht, 681.
Ein büßend Herz verschmäht Gott nicht.

2. Ich bekenne meine Sünde 682.
Dem Gesalbten in der Zeit;
Daß ich hier Vergebung finde,
Und dort ew'ge Seligkeit.

§. 5. Von der Genugthuung.

Katech. pag. 136 — 137.

1. Mein Heiland, lehre mich wohl fassen, 683.
Was wahre, rechte Buße sei;
Hilf mir die Sünde ernstlich hassen,
Und laß mich ohne Heuchelei
Mein Leben bessern. Dieß allein
Kann ein Beweis der Buße sein.

So werd' ich Ablaß meiner Sünden,
So Ablaß deiner Strafen finden.
2. Du ruf'st uns, Herr, zur Heiligung; 684.
Drum laß auch hier auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein Hauptgeschäfte werden.
Gib mir dazu die Lust, den Trieb,
Nichts sei mir je zu groß, zu lieb,
Es dir nicht aufzuopfern.

Ablaß.

Kätech. pag. 137 — 138.

1. Was ihr auf Erden bindet, 685.
Das soll im Himmel auch gebunden sein;
Was ihr auf Erden löset,
Das wird auch stets vor Gott gelöset sein.

Von der letzten Oelung.

Katech. pag. 138 — 139.

1. Ruf', wirft Krankheit dich darnieder, 686.
Um zu salben deine Glieder,
Ruf' den Priester, säume nicht!
Und dir wird, was dir gebricht:
Gnad' und Nachlaß deiner Sünden,
Trost und Ruhe wirst du finden;
Auch — wenn's dient zu deinem Heil' —
Wird Gesundheit dir zum Theil.

Von der Priesterweihe.

Katech. pag. 139 — 140.

1. Wer Gottes Priester ehret, 687.
Befolget sein Gebot;
Es heißt ja: Wer euch höret,
Der höret mich, hör't Gott.

Gib Jesu deiner Herde
Stets Priester, deiner werth!
Mach, daß durch sie auf Erde
Der Sünder werd' bekehrt
Zu deinem sel'gen Reiche.
2. Die Priester sind von Gott gesandt, 688.
Uns're Lehrer hier auf Erden,
Uns're Führer einst zu werden
In ein besseres Vaterland.
Darum haltet sie in Ehren,
Und befolget ihre Lehren;
Heilig ist der Priesterstand.
3. Der Priester ist der Seelenarzt, 689.
Der uns aus Gottes Gnaden-Schatz
Das Heil des Lebens spendet;
Verachte seine Dienste nie,
Und ehre ihn für seine Müh',
Die er für dich verwendet.
4. Wer Jesum herzlich liebt und ehrt, 690.
Dem sind auch dessen Priester werth.
5. Priester sind von Gott gesandt, 691.
Heilig ist der Priesterstand.
6. Den Seelsorger läst're nicht, 692.
Wenn er ermahnt nach seiner Pflicht.

Von der Ehe.

Katech. pag. 140 — 142.

1. Von dir, o Gott, der Einigkeit 693.
Ward einst der Ehebund geweiht;
Dieß ist ein großes Sakrament,
Wie der Apostel selbst bekennt.
2. Mit Gnade schau, o Gott, herab, 694.
Daß Mann und Weib bis an das Grab
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor Allem gottesfürchtig sind.

Von den Sakramentalien.

(Weihwasser.)

Katech. pag. 142 — 144.

1. Herr! besprenge mich mit deiner Gnad' 695.
Und wasch' meine Seel' von Sünden ab.
2. Der Mensch bringt ohne Gottes Segen 696.
Auch nicht das geringste Werk zuwegen.
3. An Gottes Segen 697.
Ist Alles gelegen.
4. Kein Mensch ist, der so viel gewinnt, 698.
Als wer sein Werk mit Gott beginnt.
5. Es mangelt nie an Gottes Segen, 699.
Willst du nur selbst die Hände regen.

Vom Gebete.

Katech. pag. 144 — 146.

1. Beten heißt: das Herz zu Gott erheben, 700.
Mit ihm reden, wie im Himmel leben.
2. Bet' gern, lies ein geistlich's Buch, 701.
Meide eitlen Weltbesuch.
3. Fängst du ein Werk mit Beten an, 702.
So ist die Hälfte schon gethan.
4. Gebet und Fleiß 703.
Macht gut und weis'.
5. Heb' mit den Händen auch das Herz, 704.
So oft du betest, himmelwärts!
6. Keine Rede dringt zum Herrn, 705.
Ist dein Herz noch von ihm fern.
7. Steig' ohne Nachtgebet nie in das Bett hinein, 706.
Wie leicht kann ja dein Schlaf ein Schlaf des Todes sein.
8. Wer mit Jesus schlafen geht, 707.
Mit Freuden wieder aufersteht.

9. Obgleich ich Staub und Asche bin, 708.
Darf ich zu Gott doch reden;
Und im Gebet mit frommem Sinn
Mein Herz zu Gott erheben.
Er ist mein Vater, ich sein Kind,
Dem meine Wünsche kund schon sind,
Eh' ich ihm sie vortrage.
10. O Gott! du zählst die Worte nicht, 709.
Die man bei dem Gebete spricht,
Und Gaben sind für dich zu schlecht.
Ein Herz, ganz dir ergeben,
Ein tugendhaftes Leben,
Das willst du, das verehrt dich recht.
11. Bet' nur mit Einfalt deiner Seele! 710.
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist;
Damit dir's nie an Worten fehle,
Sag', was dein Herz dich sagen heißt.
12. Nur wer im Geiste betet, darf sich freuen, 711.
Er betet ja zum ewig Wahren und Getreuen.
13. Dein Gebet ist leerer Spott, 712.
Denkst du nicht an deinen Gott.
14. O betet gut, vom Herzen heiß! 713.
Das wird euch Kraft zum Guten geben!
Gewiß! wer recht zu beten weiß,
Der weiß auch recht und fromm zu leben.
Wenn dir ein Feind entgegensteht,
Selbst Kriegesheere dich umgeben:
So soll dein Herz nicht zaghaft leben, —
Denn trösten wird dich das Gebet.
15. Nicht ein gebog'nes Knie, nicht Thränen, 715.
Nicht schöne Wort' erbitten ihn;
Du mußt dich auch nach Tugend sehnen,
Und dich darum mit Ernst bemüh'n.
16. Gebet kann selbst das Herz des Sünders rühren, 716.
Und ihn zurück auf Gottes Wege führen.

17. Bet' oft, Gott wohnt an jeder Stätte, 717.
Nur in der Kirche thront er mehr.
Des Abends, Morgens, Mittags bete;
Denn überall ist nah' der Herr.
Ist, was du wünschest, recht und gut,
So sei gewiß, daß Gott es thut.

18. Bet' oft zu Gott, und denk in Freuden, 718.
Daß er dein beßter Vater ist;
Bet' oft zu Gott, und fühl' im Leiden,
Daß er der Seinen nie vergißt.

19. Bet oft, wenn dich Versuchung quälet, 719.
Gott hört's, Gott ist's, der Hilfe schafft;
Bet' oft, wenn inn'rer Trost dir fehlet,
Gott gibt den Schwachen Muth und Kraft.

20. Bet' oft und heiter im Gemüthe, 720.
Schau dich an Gottes Werken satt,
Die seine Allmacht, seine Güte
So wundervoll erschaffen hat.
Bet' oft, so wirst du Glauben halten,
Dich prüfen und das Böse scheu'n,
An Lieb' und Eifer nie erkalten,
Auf Erden schon im Himmel sein.

§. 1. Vom Gebete des Herrn.

Katech. pag. 146 — 148.

1. Vater unser, der du bist 721.
In dem Himmel! heilig ist
Deines Namens Macht und Ehr',
Drum geheiligt werde er.
Vater uns zukomm' dein Reich;
Es gescheh' dein Wille gleich,
Wie im Himmel, ebenso
Auch auf Erden engelfroh.
Gib uns unser täglich Brod:
Unsre Schuld vergib uns Gott,

Wie auch wir vergeben gern
Allen unsern Schuldigern.
Führ' uns in Versuchung nicht,
Sondern durch dein Gnadenlicht,
Ach! erlös uns von der Sünd',
Von den Uebeln, wie sie sind.
Amen! rufen wir jetzt noch,
Amen — es geschehe doch!! —

2. In Gott des Vaters und des Sohns 722.
Und Seines Geistes Namen
Sprecht hier am Fuße seines Throns
Ihr Christen! freudig: Amen.
Sprecht Amen, und bereitet euch
Nach eures Meisters Lehren
Den Vater in dem Himmelreich
Mit Bitten zu verehren.

3. Das „Vater unser" beten — das ist leicht, 723.
Ihr Lippenbeter! höret, staunt und — schweigt:
Das „Vater unser" beten — o wie schwer! —
Im Geiste beten, das befiehlt der Herr,
Und in der Wahrheit beten, ist sein Wort.
So steht's geschrieben klar am heil'gen Ort:
„Gott ist ein Geist, und wer anbetet ihn,
„Muß es im Geiste und ihm Wahrheitssinn."

4. Wer mit Vertrauen vor Gott weint, 724.
Dem wird sein Wunsch gewähret;
Er gibt dem Kinde keinen Stein,
Das Brod von ihm begehret.
Drum bete oft, und bete gern,
Denn alles Gute kommt vom Herrn;
Er hört dein heißes Flehen!

§. 2. Vom englischen Gruße.

1. Gegrüßet seist du, Maria, du Gnadenvolle! 725.
Der Herr ist ja mit dir — Er hat dich auserwählt,

Gebenedeit von den Weibern, uns zum Wohle,
Zum keuschen Wohnort unsers Heilands dich bestellt.
Gelobt sei Jesus, deines Leibes Frucht und Segen!
O bitt für uns Maria! jetzt im Thränenthal,
Noch mehr im Todeskampf; und führ auf sichern Wegen
Uns zum Erlöser hin, nach seinem Freudensaal.
Amen.

2. Maria sei gegrüßt! 726.
Die Gnade dich umfließt;
O aller Frauen Zier,
Es ist der Herr mit dir.
Du bist gebenedeit,
O Jungfrau! allezeit:
Gelobt sei Jesus sein,
Die Frucht des Leibes dein.
O bitt für uns jetzund,
Wie in der letzten Stund.
Amen.

3. Mutter, hilf! daß wir in Allem 727.
Gott stets streben zu gefallen
Mit der Unschuld reinem Sinn;
Hilf uns, Mutter! in Gefahren,
Deine Macht wird uns bewahren,
Bleib uns Mutter immerhin!

4. O welch' schönes Glockenzeichen! 728.
Was kann seiner Deutung gleichen?
Wenn's die Christen nur bedächten,
Und auch recht benützen möchten.

5. Dreimal tönt, Bedeutung habend, 729.
Morgens, Mittags und am Abend
Von dem Thurm dieß schön Geläute;
Christen! forscht, was es bedeute.

6. Mächtig schallt's in allen Orten: 730.
„Gottes Wort ist Fleisch geworden,

Unter uns hat der gewohnt,
Der jetzt hoch im Himmel thront."

7. Wer soll hier sein Haupt nicht neigen? 731.
Wer nicht in den Staub sich beugen?
Gott wird Mensch, um hier auf Erden
Unser Musterbild zu werden.

8. Zwar sind Viele, die nur lachen 732.
Ueber derlei heil'ge Sachen;
Sie verstehn's nicht, sind nur Thoren,
Haben Kopf und Herz verloren.

9. Jene, die sich also brüsten, 733.
Sind fast immer schlechte Christen;
Sind getäuscht von ihren Sinnen,
Arm von Außen, leer von Innen.

10. Anders machet es der Weise, 734.
Bleibend stets in dem Geleise,
Forscht er nach dem Sinn der Zeichen,
Sucht die Absicht zu erreichen!

11. Dieß Geläute soll uns treiben, 735.
Jesu Jünger stets zu bleiben;
Unschuldsvoll, wie er, zu wandeln,
So zu reden, so zu handeln.

12. Mancher, den die Lust bethöret, 736.
Soll, wenn er dieß Zeichen höret,
Still im Sündenwege stehen,
Und betroffen in sich gehen.

13. Mancher, der ohn' alle Schranken, 737.
Seine Wünsche und Gedanken
Ausgestreckt nach allen Winden,
Soll hiebei sich wieder finden.

14. Wieder manche, die mit Thränen 738.
Sich nach Trost und Hilfe sehnen,
Soll dieß dreimal Glockenläuten
Hin auf Gott den Helfer deuten.

15. O wenn diese Tageszierde, 739.
So von uns benützet würde!
Welche Frucht, welchen Segen,
Brächte sie uns nicht entgegen!

16. Leget deßhalb, liebe Brüder! 740.
Alles weg, und knieet nieder,
Wenn ihr dieß Geläute höret,
Betet still und ungestöret.

17. Steht dann auf mit neuer Stärke, 741.
Geht zu eurem Tagewerke;
Treibet es mit neuem Muthe,
Laßt das Böse, thut das Gute.

18. Dieß wird euch viel Segen bringen, 742.
Und ihr dürft mit Freuden singen:
O welch schönes Glockenzeichen!
Was kann dieser Deutung gleichen!

O. A. M. D. G.

Druck von Dietenberger & Dr. Breßl in Passau.